

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postversendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4.

Einschaltungen werden von der Verlags-Handlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgesendet. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

An unsere Leser!

Wiederum neigt ein Jahr sich zu Ende. Und wiederum richten wir mit unseren Volksgenossen die Blicke zurück, in die Vergangenheit, um das Gewordene, das Geschaffene zu erkunden, haben wir doch alle, die dem deutsch-nationalen Gedanken dienen, nach unseren Kräften mitgeholfen, das begonnene Werk zu vollenden. Und unzufrieden brauchen wir nicht, die Schamröthe im Gesicht, unseres Thuns zu gedenken: die Idee hat sich Bahn gebrochen in weiteren Kreisen, der Wille ist erstarkt und die Begeisterung gewachsen; mit freudiger Zuversicht also dürfen wir fortarbeiten, mit stiller Lust den Stein zum Steine fügen, auf dass der Bau, wie ihn unser Auge in verzücktem Schauen erblickt, höher und höher hinaufstrebe zum blauen Himmelsdom.

Die „Marburger Zeitung“ dient dem großen Volksgedanken — ihre Leser wissen es — mit treuer und pflichtbewusster Hingebung. Sie will nicht nur eine Verkünderin und Verteidigerin der nationalen Idee sein, sie ist es thatsächlich. Das müssen auch ihre Gegner zugeben.

Die „Marburger Zeitung“ sucht ihre Aufgabe gemäß den gegebenen Verhältnissen durch wirksames, folgerichtiges und anständiges Verfechten der Interessen aller Volksgenossen in unserer aufblühenden Stadt und im kämpferischen Unterlande, sowie im benachbarten Kärnten zu erfüllen.

Die „Marburger Zeitung“ richtet daher ihr Hauptaugenmerk auf dieses Gebiet, da sie sich dessen bewusst ist, eine Streiterin zu sein auf eigenartigem Felde. Auch hier muß trotz aller Uebereinstimmung in den Grundzügen mit besonderem Maße gemessen, mit tauglichem Pfluge gepflügt, mit eigenem Schwerte geschlagen werden.

Die „Marburger Zeitung“ ist deswegen — wackere Gesinnungsgenossen spenden ihr dies Lob — keineswegs überzählig in der Reihe der deutsch-nationalen Blätter, denn ihr obliegt es vor allem, sich eingehend mit allen örtlichen Fragen zu beschäftigen, die eine andere Zeitung naturgemäß so ausführlich nicht behandeln kann.

Die „Marburger Zeitung“ glaubt deshalb die thatkräftige Unterstützung aller volksbewußten Stammesgenossen in zweifacher Hinsicht beanspruchen zu können: einmal durch geschickte Verbreitung und andererseits durch Mittheilung alles Wissenswerten. Unsere slavischen und jüdischen Widersacher erkannten den großen Wert einer gut geleiteten Presse längst: Der Deutsche ist leider auch in diesen Punkten zu

lässig. Das wird anders werden, sobald die entschlossenen Vorkämpfer auch diesem Ziele ihre Aufmerksamkeit zuwenden.

Die „Marburger Zeitung“ ist unabhängig in jeder Beziehung, denn sie empfängt und nimmt keine Schweiß- und „Unterstützungs“-Gelder; sie kann daher jederzeit mit frischem, fröhlichem Muth die ganze Wahrheit sagen und ist imstande, für unsere Kaufleute und Gewerbetreibenden mit vollem Muth jederzeit einzutreten.

Die „Marburger Zeitung“ läßt es sich auch angelegen sein, der fortschreitenden Entwicklung unseres Gemeinwesens mit bestem Wissen und Gewissen zu dienen und alle Bestrebungen thatkräftig zu fördern, die für das Wachsthum unserer Stadt und das Wohl ihrer Bewohner Bedeutung haben.

Die „Marburger Zeitung“ erachtet es endlich als ihre Pflicht, das Lesebedürfnis ihrer Leser in jeder Hinsicht zu befriedigen, indem sie alle wissenswerten Geschehnisse des politischen und gesellschaftlichen Lebens so rasch als möglich zur allgemeinen Kenntnis bringt und mit gesunder geistiger Nahrung ihre Leser zufrieden zu stellen sucht. — Für die Sonntagsbeilage wurde beispielsweise der Roman „Die Zuckercomtesse“ des beliebten österreichischen Schriftstellers Karl Baron Torrefani erworben, worauf wir besonders aufmerksam zu machen uns erlauben.

Volksgenossen, unterstützt, fördert und verbreitet eure Presse! Damit dient ihr der guten Sache und bereitet den Sieg über alle unsere Widersacher vor! Treue um Treue!

Mit treudeutschem Gruß

Die Schriftleitung und Verwaltung der „Marb. Ztg.“

Wie lange noch Friede?

H. K. Der Friede unseres Erdtheiles war seit Jahren nicht so arg gefährdet, als eben jetzt: Vom goldenen Horn kommt eine beunruhigende Nachricht nach der anderen, und kaum dass es wieder einmal geheißen hat, die Pforte sei entschlossen, die gefährliche Bewegung, welche eine Einmischung fremder Mächte in die inneren Angelegenheiten der Türkei leicht herbeiführen und damit den friedlichen Zuständen ein jähes Ende bereiten kann, mit allen Mitteln zu unterdrücken — mit der nächsten Post erfahren wir schon, dass die Empörung, die Verletzung der Gesetze, dass Mord und Raub immer allgemeiner werden und dass die türkische Regierung eigentlich am Rande ihrer Weisheit angelangt ist. All' das läßt die Vermuthung gerechtfertigt erscheinen, der deutsche Kaiser habe sich bei seinem jüngsten Besuche in Friedrichsruh bei dem Altreichskanzler in der orientalischen Frage Rath

erholt, die wiederum einmal, einer dräuenden Meduse vergleichbar, alle Gemüther in lebhafter Spannung erhält. Als Bismarck eine seiner letzten berühmten Reden im deutschen Reichstage hielt — wenn wir nicht irren, handelte es sich damals um das Septennat — da erinnerte er die Abgeordneten und alle Welt daran, dass der europäische Friede in unserem Jahrhundert nach gewissen Zwischenräumen immer wieder durch das im Niedergange begriffene Reich der Osmanen gestört wurde. Und der große Staatsmann mit dem weit in die Zukunft schauenden Blicke knüpfte daran die Weissagung, dass auch der nächste Krieg in Europa durch die gleiche Ursache werde entfacht werden. Wann dieser Krieg beginnen werde, das wisse er, fügte Bismarck hinzu, freilich nicht, aber gewiss sei es, dass er 1890 und so und so viel ausbrechen werde. Jetzt scheint sich das Kanzlerwort verwirklichen zu sollen und wenn wir diese Möglichkeit hervorheben, so geschieht es nicht, um Schreckgespenster zu beschwören, sondern im Bewusstsein, dass die bekannte Gefahr dem Muthigen nicht bange macht. In den jüngsten Tagen ist urplötzlich die Gefährlichkeit der Lage in geradezu erschreckendem Maße gewachsen. Die Ursache bildet ein Streit zwischen England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika, indem das erstere, welches in Amerika mehr Landbesitz hat, als die letzteren, wiederum darauf ausgeht, sein Gebiet zu vergrößern, so unter der Hand natürlich, wie England es liebt. Die Amerikaner sind nun aber durchaus nicht gewillt, dies geschehen zu lassen, und der Präsident Cleveland, dessen Amtsdauer zu Ende geht, richtete eine Botschaft an den Senat, in der es u. a. heißt: „Wenn dieser Bericht (einer vom Senate wegen der Grenzbestimmung zwischen Venezuela und Britisch-Ghana gewählten Commission) erfolgt sein wird, wird es die Pflicht der Vereinigten Staaten sein, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln sich, als einem vorsätzlichen Angriff auf ihre Rechte und Interessen, der Aneignung irgend welcher Landstrecken durch Großbritannien zu widersetzen, welche wir nach vorgenommener Untersuchung als von Rechts wegen Venezuela gehörig erkennen mögen.“

Diese Sprache läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig und erregte in Amerika und England ungeheures Aufsehen. Die Amerikaner billigen auch die Worte des Präsidenten vollinhaltlich, so dass in England an dem Ernst der Lage ein Zweifel wohl kaum aufkommen dürfte, obwohl englische Blätter wie „Daily News“ meinen, Cleveland's Botschaft sei aggressiv und drohend, werde aber vermuthlich nicht ernsthaft sein. Diese Anschauung ist entschieden falsch, und geriethe England mit den Vereinigten Staaten in einen Krieg, dann hätte vermuthlich auch der Friede in Europa am längsten gewährt, da Rußland in einem solchen Falle kaum zögerte, mit seinen Schiffen vor Constantinopel zu erscheinen.

Als ein Anzeichen für die große Gefahr der Lage könnte übrigens auch der plötzliche Abschied, den sich Freiherr von der Goltz Pascha vom Sultan dringend erbat, angesehen werden, da es zweifellos ist, dass diesem hohen Officier, der

Herzog Friedrich der Streitbare.

Ein Roman aus Oesterreichs Vergangenheit.
(10. Fortsetzung.)

Frangipany wankte, als ob er sinken wollte — einen schmerzlichen Blick warf Verid auf ihn, sie fühlte, was in ihm vorgieng; deshalb setzte sie hinzu:

„... vorausgesetzt, daß Niemand Einspruch thue.“

Erwartete sie, daß Ladislaus Einspruch thue? Wir glauben kaum; sie wußte zu gut, daß er die Entweihung nimmermehr zum Weibe nehmen konnte. Graf Frangipany fühlte aber, daß von seiner Zustimmung das Leben derjenigen abhing, die er so heiß geliebt hatte und leider noch immer liebte. Er schwieg also und wich dem schmerzlichen Blicke aus, den ihm Verid zuwarf.

Statt dessen erhob sich Gunold und sprach in dem herben Tone, der ihm eigen:

„Ich, Verids ältester Bruder, thue Einspruch.“

Aller Augen richteten sich auf ihn.

„Was hast Du gegen den Mann einzuwenden?“ sprach Frau Jutta, mit scharfem Auge ihn anblickend.

„Gegen den Mann nicht das Mindeste“, erwiderte Gunold, „s ist ein hübscher, draller Bursch, gesund und kräftig, wohl geeignet, einer Dirne Liebeslust zu stillen.“

Auf Frangipany war dieser Pöbel berechnet, denn Gunold sah, wie diesem der Gedanke, Verid in eines Anderen Armen zu wissen, auf eine Weise marterte, daß ihm Schweißtropfen der Angst auf die edle Stirne traten.

„Wenn Du gegen den Bräutigam nichts einzuwenden hast“, sagte der alte Tagmannsdorfer, Gunolds finstere Blicke und verschränkte Arme mit Unruhe betrachtend, „warum thust Du denn überhaupt Einspruch?“

„s ist nicht der Mann, gegen den ich Einspruch erhebe“, rief Gunold, „s ist die Heirat selbst!“

„Die Heirat ist's“, schrie Guntram, des Bruders Echo.

„Warum?“ fragten der Laubenherr und seine Gattin fast gleichzeitig, während Haymo einen Fluch zwischen den Zähnen zerdrückte, die widerhörigen Brüder mit finsternen Gluthblicken messend.

„Ich will gar nicht von dem reden“, begann der böse Gunold, „was die Leute in unserer guten Stadt reden werden, wenn sie urplötzlich erfahren, des Tagmannsdorfers Verid, das schönste Mädchen in Wien, womit Vater und Mutter so oft geprahlt, die Tochter des reichsten Mannes unter den Lauben, welche nicht nur unter den Söhnen der Wiener Bürgergeschlechter den schönsten und wackersten zum Eheherrn sich erkiesen konnte, sondern ihren Blick auch ungekehrt bis zu jenen edlen Herren mit Schild und Wappen erheben mochte, die des Babenbergers Haus beschirmen, habe keine bessere Wahl getroffen als einen armen schwäbischen Wanderburschen, eben erst zugewandert aus dem heiligen römischen Reiche, mit leerem Säckel und zerrissenen Schuhen.“

„Ich habe noch ein ganzes Paar in meinem Ranzen“, sagte der eheliche Schwabe, beleidigt und verletzt.

„Und hättest Du deren so viele“, fuhr Gunold fort, „als ein Kreuzheer braucht, um darauf ins heilige Land zu pilgern, so bliebest Du doch ein seltsamer Brautwerber für die schöne Verid. Und wenn ganz Wien sich über die Heirat wundern müßte, wie kommt's, daß Dir nichts auffällt, dummer Schwabe?“

„Wenn ich ein dummer Schwabe bin“, eiferte der Uli, „so kommt's daher, weil ich im dummen Schwabenlande geboren, und kann ich dafür ebenso wenig als Ihr, daß Ihr ein grober Oesterreicher seid.“

Gunold war überrascht — die derbe Antwort des Wanderburschen zeigte ihm, daß derselbe ein wackeres Herz, Haar auf den Zähnen und, wie man volkstümlich sagt, „Schneid hatte“, deshalb fuhr er fort:

„Thu' mir nicht Unrecht, junger Geselle, Du nennst mich einen groben Oesterreicher und ich bin doch nur ein ehrlischer. Wenn Du als dummer Schwab mit beiden Händen zugreiffst, um meine schöne Schwester heimzuführen, so muß ich als ehrlicher Oesterreicher Dich fragen, kannst Du glauben, daß ein Haus, wie das unserige, einem vom Himmel gefallenen Handwerksburschen die einzige herrliche Tochter geben werde, wenn nicht ein besonderer Grund vorhanden wäre, den Du in Deiner dummen Schwabenweise nicht zu kennen, nicht zu ahnen scheinst?“

Uli machte in diesem Augenblicke ein so verdutztes Gesicht, daß der Ausdruck, welchen Gunold gegen ihn wiederholt angewendet hatte, vollkommen paßte, und daß wohl Jeder im Saale über den dummen Schwaben gelacht hätte, wenn anders der Ernst der Situation ein Lächeln hätte aufkommen lassen.

„Wie meint Ihr das, edler Herr?“ fragte er ziemlich kleinlaut.

„Ich frage Dich“, sprach Gunold mit durchbohrendem Ernste, „ob man Dir nebst den Vorzügen Deiner Braut, nebst ihrer Schönheit und Wohlgestalt, nebst ihrem Reichthum und ihren Gütern auch die Fehler und die Flecken kundgemacht hat, welche auf ihr haften?“

Mit einer Freiheit, die man dem Schwaben kaum zugehört hätte, wendete sich Uli gegen die erblickende, bebende Bertha und sprach:

„Gott hat die holdselige Jungfrau so wunderbar schön und lieblich geschaffen, daß ich sie kaum wie ein Weib lieben, sondern wie ein Englein verehren müßte, wenn sie nicht auch

Mit zwei Extra-Beilagen



den Krieg von 1870/71 mitmachte, eine Befehlshaberstelle im deutschen Heere zugeordnet ist. Was sich dies nun aber so oder so verhalten, gewiss ist es, dass die Ahnung vom Unheil kommender Tage nicht trügerisch ist. Um dies des Weiteren darzutun, geben wir im Folgenden einen trefflichen Ausspruch der „Deutschen Volksztg.“ wieder, der folgendermaßen lautet:

„Dass außeruropäische Vorgänge die europäische Lage wesentlich beeinflussen, ist im Laufe der letzten hundert Jahre zu oft erlebt worden, als dass die bezüglichen Vorgänge besonders aufgezählt zu werden brauchten. Als neu und noch nie dagewesen erscheint es dagegen, dass der politische Himmel unseres Welttheils zu einem und demselben Zeitpunkt zwei außeruropäische und einen europäischen „dunklen“ Punkt aufweist, und dass sich von diesen an der Grenze des europäischen Gesichtskreises aufgeschichteten Gewölben voraussetzen lässt, sie würden auf die Gestaltung der Politik in der nächsten Zeit von nachhaltigem, vielleicht entscheidendem Einfluss sein.“

Im äußersten Osten harret die durch den chinesisch-japanischen Krieg hervorgerufene Krisis eines Abchlusses, dem Deutsche, Franzosen, Engländer und Russen mit gleicher Spannung entgegensehen. Obgleich der entrorante blutige Zwist beendet erscheint, haben die Beteiligten allesamt den Eindruck, dass darüber das letzte Wort noch nicht gesprochen worden sei. Russlands diplomatischer Erfolg hat in Japan eine Erbitterung zurückgelassen, die in der Zunahme begriffen erscheint und von Japans englischen Freunden bis zu einem gewissen Grade getheilt wird. In dem durch Krieg und innere Wirren zerrütteten China stehen russische und englische Einflüsse einander gegenüber; von der einen Seite wird die englische Interessengemeinschaft zwischen London und Peking angerufen, von der anderen Seite auf die guten Dienste hingewiesen, die das Petersburger Cabinet dem himmlischen Reiche bei Gelegenheit des letzten Friedensschlusses erwiesen hat. Wert und Umfang dieser Dienstleistung sind zur Zeit allerdings noch nicht festgestellt. Russlands Verdienste um China werden sich erst übersehen lassen, wenn die chinesische Kriegsschuld vollständig getilgt und das von Japan besetzte Gebiet geräumt worden ist, und bis dahin, so hat es den Anschein, wird noch reichlich Wasser von den Bergen fließen. Zu dem allen sind die Christenverfolgungen im Inneren des großen asiatischen Reiches gekommen, die die europäischen Mächte daran erinnern, dass ihre im übrigen auseinandergehenden Interessen in einem Punkte zusammentreffen.

Für das Petersburger Cabinet dürfte die ostasiatische Frage zur Zeit im Mittelpunkt aller politischen Sorgen stehen. So nachdrücklich Frankreich sich auch auf die Seite Russlands gestellt hat, so wenig lässt sich verkennen, dass diese letztere Macht die führende ist und sich demgemäß in vorgeschobener Lage befindet, und dass die Freundschaft der zur See und zu Lande gleich mächtigen französischen Republik den Russen keinen Ersatz für die Unfertigkeit der sibirischen Eisenbahn bietet. Es stellt sich mit zunehmender Deutlichkeit heraus, dass es für Russland immerhin ein gewagtes Unternehmen gewesen ist, die Bedeutung dieses Bauwerks im voraus escomptieren und zum Zwangsmittel gegen Japan gebrauchen zu wollen, — davon ganz abgesehen, dass Frankreichs Bereitschaft zu fernerer Unterstützung russisch-chinesischer Anleihegeschäfte zweifelhaft ist. Auch wenn die Erledigung der zwischen Japan und China schwebenden Fragen sich noch hinauschieben lassen sollte, wird sie einen Gegenstand der Beunruhigung bilden, der Zwischenfälle keineswegs ausschließt.

Wendet man den Blick von Osten nach Süden, vom großen Ocean auf das mittelländische Meer, so begegnet man einem Interessengegensatz, der die europäischen Dinge noch stärker berührt, als das Nachspiel des chinesisch-japanischen Krieges. Englands Festsetzung in Egypten ist in Paris wiederholt und nachdrücklich für auf die Dauer unmöglich erklärt worden. Man hat in aller Form angekündigt, dass die endliche Räumung dieses Landes noch vor Schluss des laufenden Jahres von dem Pariser Cabinet zur Sprache gebracht werden dürfte. Möglich, dass man dieses Vorhaben noch aufschieben und zugleich abwarten wird, wie Großbritannien sich zu den französisch-italienischen Verhandlungen über Tunesien

stellt — den üblen Eindruck, den die Pariser Streitankündigung in London gemacht hat, wird man dadurch nicht verwischen. Zur diplomatischen Vergeltung aber bietet die tunesisch-italienische Handelsvertrags-Angelegenheit eine überaus bequeme Gelegenheit. Nach der Sprache der römischen Zeitungen zu urtheilen, sieht Italien in der Ankündigung des wichtigen und inhaltreichen Vertrages von 1868 einen entscheidenden Schritt des Pariser Cabinets zur vollen Einbeziehung der Regentenschaft in die französische Machtsphäre und zur Ausschließung des italienischen Einflusses auf dieses von mehr als 50.000 Bürgern der italienischen Halbinsel bewohnte Land. Englands Stellung in Egypten hat mit dem französischen Protectorat über Tunesien zu viel Ähnlichkeit, als dass man in London geneigt sein sollte, das tunesische Provisorium zu einem Definitivum werden zu lassen, solange Frankreich die britische Niederlassung an der Mittelmeerküste als einen bloß zeitweilig zulässigen Zustand behandelt. Der dritte Waterwinkel endlich ist auf der Balkanhalbinsel.

Händereibend zuzusehen, wenn „weit hinten in der Türkei“ die Völker auf einander stoßen, ist uns nicht mehr gegönnt. Unsere Interessen sind ebenso weit verzweigt und ebenso schwerwiegend, wie diejenigen der übrigen Staaten, von denen die einen unsere Gegner, die anderen unsere Verbündeten sind. Jede Machtverschiebung in Asien und Afrika geht uns so nahe an, als vollzöge sie sich vor der Thüre unseres Hauses, jede Verwicklung zieht unseren Handel und unsere Industrie in Mitleidenschaft. Was diesen Waterwinkel in Aufruhr gebracht hat, brauchen wir nicht noch einmal zu schildern; wann das Wetter ausbrechen, wie es sich austoben und wohin es ziehen wird, entzieht sich aller Berechnung.“

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Wien, 16. December. Im Einlaufe befand sich auch die in Osen-Pest eingebrachte Regierungsvorlage betreffend die Ausdehnung des Witwen- und Waisen-Pensionsgesetzes vom 27. April 1887 auf die Witwen und Waisen der vom 30. April 1887 verstorbenen Militärpersonen und der Gekentwurf betreffend das Budgetprovisorium für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1896.

Eine Zuschrift des Ackerbauinstituts theilt mit, dass die Regierung mit Allerhöchster Ermächtigung die Regierungsvorlage betreffend die Errichtung landwirtschaftlicher Berufsgenossenschaften und Rentengüter zurückgezogen habe.

Das Haus gieng zur Tagesordnung über und setzte die Specialdebatte über das Budget, Titel Dispositionsfond, fort.

Abg. Moske trat für die Hebung des Verkehrs auf den Wasserstraßen und die Herstellung des Donau-Ober- und Donau-Elbe-Kanals ein. Redner wendete sich scharf gegen die Vergewaltigung der Wiener Bevölkerung durch die Antisemiten, gegen welche man sich wenden müsse.

Abg. Bernerstorfer erklärte, gerade weil Oesterreich verschiedene Nationalitäten beherberge, müsse man die breiten Massen am politischen Leben theilnehmen lassen. Die Verbesserung unserer Verhältnisse sei nur durch die Vernichtung der liberalen Partei möglich. Redner erklärte sich als Gegner der antisemitischen Bewegung, durch welche die Staatsgrundgesetze verletzt würden. Aus dem Regierungsprogramme zog Redner den Schluss, dass der Ministerpräsident auf dem Standpunkte starrer Autorität und der Verneinung der Volkssouveränität stehe und nicht die Absicht habe, im modernen, liberalen Geiste zu regieren.

Abg. Graf Dubsky bezeichnete die Aufgaben jeder österreichischen Regierung als die allerschwierigsten. Deshalb hätten sich in den letzten 30 Jahren große Männer vergeblich bemüht, den Frieden im Innern herzustellen. Das männliche, klare und entschiedene Auftreten des Grafen Badeni habe den Redner sympathisch berührt, deshalb bringe er demselben Vertrauen entgegen und werde für den Dispositionsfond stimmen.

Abg. Dr. Lueger polemisierte gegen den Abgeordneten Moske und besprach den Standpunkt des Papstes und der Bischöfe gegenüber den Antisemiten und sagte, in der letzten Zeit habe man es versucht, beim hl. Vater zu sondieren und

Stimmung gegen die Antisemiten zu machen. Aber, meint Redner, wir sind überzeugt, dass der hl. Vater uns nicht im Stich lassen wird, wenn wir zu ihm kommen.

Abg. Graf Dzieduszycki schilderte die schlechte Lage der galizischen Bauern.

Abg. Frhr. v. Morsey erklärte, mit Rücksicht auf die Haltung der offiziellen Presse gegen seine Partei werde die „Katholische Volkspartei“ gegen das Budget stimmen.

Ministerpräsident Badeni bemerkte, dass er mit keinem Worte dem Herrn Abgeordneten für Margarethen auf dessen rein persönliche Angriffe antworten werde. Er hoffe, dass ihm das Haus in seiner erdrückenden Majorität die volle Zustimmung zu diesem Vorgehen erteilen werde. Er wolle nur betonen, dass er sich nicht zu Worten provocieren lasse, die dann verdreht und mit Absicht entstellt werden. Was er im Laufe der Debatte gesagt habe und im stenographischen Protokoll enthalten ist bezüglich der Consignierung der Truppen und bezüglich der scharfen Patronen, das halte er vollkommen aufrecht und übernehme für die volle Wahrheit und Ehrlichkeit jedes Wortes bis auf das letzte Tüpfelchen die Verantwortung. Was den Dispositionsfond anbelangt, so betrachte er gleich seinem Amtsvorgänger die Botierung desselben nicht als ein Vertrauensvotum. Er könne aber ebensov wenig wie jener auf diese Post verzichten und bitte das Haus, dieselbe zu bewilligen. Ueber die Art der Verwendung werde er im nächsten Jahre Bericht erstatten. Der Minister kam dann auf die Vorwürfe zu sprechen, die der offiziellen Presse gemacht werden und sagte, dass diese keinesfalls so scharf antwortete, als die Regierung angegriffen werde. Wenn der Abg. Morsey bemerkt habe, dass seine Partei der Regierung keine Opposition mache, aber den Dispositionsfond nicht bewillige, so wäre es ihm schon lieber, wenn sie Opposition mache und den Dispositionsfond bewilligen würde.

Wien, 17. December. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Einzelrörterung über den Staatsvoranschlag fortgesetzt.

In Berathung stand: Beitragsleistung zu den gemeinsamen Angelegenheiten.

Abg. Lueger als erster Redner besprach den Ausgleich mit Ungarn und verwahrte sich gegen dessen Uebergewicht in der Monarchie. Der Ausgleich mit Ungarn sei ein Löwen- und Eselsvertrag, bei dem Oesterreich nicht die Rolle des ersteren Thieres gespielt habe, sondern die des letzteren.

Der Präsident bat, derartige Beschimpfungen Oesterreichs nicht zu gebrauchen.

Abg. Lueger wies darauf, in welcher Weise in Ungarn über Oesterreich gesprochen werde.

Präsi.: Ich muß recht sehr bitten, hier handelt es sich um eine Beschimpfung Oesterreichs und die gebe ich nicht zu.

Abg. Lueger erklärte nun die Art und Weise, wie die ungarische Opposition gegen Oesterreich wüthte und verwahrte sich öffentlich dagegen, dass Graf Badeni seine Partei mit den Kossuthianern auf gleiche Stufe stelle und gegen den Vorwurf, dass die radicalen Parteien staatsgefährlich seien. Redner schloß mit der Versicherung, dass er, so lange noch ein Funke moralischer und physischer Kraft in ihm sei, gegen Ungarn agitieren werde.

Abg. Suez verteidigte den Ausgleich.

Ministerpräsident Graf Badeni polemisierte in seiner Rede gegen Abg. Lueger und lobte die Haltung der ausgleichsfreundlichen Parteien.

Abg. Fürnkranz sprach gegen den Ausgleich.

Abg. Pallfy bedauerte die harten Worte Dr. Luegers und erklärte namens des conservativen Clubs, auf einer Aenderung der Quote und des Handelsbündnisses mit Ungarn bestehen zu müssen.

Abg. Lueger: So, so, das bitte ich im Protokoll dreimal zu unterstreichen.

Abg. Pallfy: Das können Sie so oft unterstreichen, als Sie wollen. Im weiteren Verlaufe seiner Rede erwartete Graf Pallfy von der Gerechtigkeit der „ritterlichen“ Magyaren, dass sie eine günstige Lösung des Ausgleiches nicht stören werden.

Hie und da ein kleines menschliches Fehlerchen hätte, das ich mir gefallen lassen will als ein frommer und geduldiger Ehemann.“

Alle Jene, die in der Tagmannsdorfer Sippe auf Berids Seite standen, waren fast verwundert über des Schwaben kluge, wohlgesetzte Rede.

Gunold aber schlug eine laute Lache auf.

„Recht sauber gekümmert, Du schwäbischer Käferle“, rief er plögllich, „ein verliebter Markäfer im wonnigen Monat Mai kann nicht schöner summen und brummen. Also als guter und frommer Ehemann willst Du Dir die kleinen Fehler Deiner zukünftigen Ehegesponsin gefallen lassen. Es fragt sich nun, ob Du zu diesen kleinen Fehlern auch den kleinen Bastard rechnest, den die holdselige — Jungfrau unter ihrem Herzen trägt?“

Der Schlag war gefallen. — Eine Todtenstille herrschte ringsum.

Der Schwabe, der wirklich keine Ahnung von dem gehabt, was er jetzt gehört, wurde leichenblau — sein Kopf senkte sich gegen die Brust, ohne dass er den Blick gegen Berid zu senden wagte, die sich auf den Arm ihrer Mutter stützte, während diese zornig nach dem Unversöhnlichen blickte.

„Das ist eine schwere Anklage“, stammelte der tief erschütterte Mergentheimer.

„Eine weit schwerere würdest Du gegen uns erheben, thörichte Geselle“, versetzte Gunold, „wenn wir Dir das Geheimnis verschwiegen und Dich ins Ehebett gehoben hätten, in dem Du nach wenigen Monaten einen verhassten Bankert gefunden haben würdest. Mag Dir die Mutter und Bruder Haymo aus Vorliebe für schön' Berid die Unehr' verschwiegen haben, die Leib und Seele Deiner Braut besetzt, so will ich, den Du einen groben Oesterreicher genannt hast, Dir zeigen, daß ich auch ein ehrlicher Oesterreicher bin, der nicht darauf

ausgeht, einen armen Burschen mit Geld zu ködern und zu betrügen und ihm nebst der Wittigst auch den Unfrieden ins Haus mitzugeben und seinen rechtmäßigen Kindern einen Erstgeborenen vorzusetzen, dessen Vater er nicht wäre. Und nun, da Du weißt, wie Du daran bist, frage ich Dich, willst Du dieses Mädchen heiraten, das in Unehr' das Kind eines Anderen in ihrem geschändeten Leibe trägt?“

Wieder trat eine Todtenstille ein.

Ulrich Käferle blickte rings im Kreise herum, als ob er hoffe, daß Einer von der Sippchaft die Beschuldigung Lügen strafen werde, die Gunold gegen seine schöne Schwester erhoben. Er begegnete überall nur finsternen Stirnen und zu Boden gekehrten Blicken; zuletzt suchte sein Auge die schöne Berid. — Sie hatte ihr bleiches Antlitz am Busen der Mutter verborgen.

„Sprecht Berid, edle Maid“, flüsterte er kleinstlaut, „hat Euer Bruder gelogen?“

„Was er gesagt, ist wahr“, stammelte die unglückliche Tochter des Tagmannsdorfers.

Noch tiefer sank das Haupt des armen Jungen, der so aus allen seinen Himmeln gekürzt worden war, auf die schwerathmende Brust herab, jedoch nur ein paar Augenblicke lang, denn alsbald hob er den Kopf wieder in die Höhe — verbarg die Thränen nicht, die über seine sonst so frischen, jetzt aber so blassen Wangen rollten, und sprach in bescheidenem, aber von tiefer Ergriffenheit zeugendem Tone:

„Wohledle Herren! Ihr habt mit Recht und Fug mich für einen dummen Schwaben gehalten — und recht gut sehe ich nun ein, daß ich wirklich ein solcher bin. Denn nur einer, der ein Brett vor den Kopf genagelt hat, wie ich, kann glauben, daß man das schönste Mädchen der Babenbergersstadt, die Tochter des reichen Geschlechterhauses, einem armen, zugereisten Wanderburschen, der kaum ins Thor getreten, so

mir nichts dir nichts auf den Buckel werfen werde, wenn nicht das Ding einen Haken hat. Nun Ihr Herren aber als ehrliche Oesterreicher mir den Haken gezeigt, muß ich als ehrlicher Schwab auch ehrlich Antwort geben. Bei uns zu Haus im Schwabenlande heißt's, daß die Ehen im Himmel geschlossen werden, deshalb muß die Jungfrau, rein, wie sie in den Himmel eingehen könnte, auch ins Ehebett steigen. Anders kann ich mir's nicht denken und wüßst' ich nicht, wie Lieb' und Treu' erhalten werden sollte, wenn die Lieb' schon früher einem Anderen gehört hat, die Treue schon früher gebrochen ward. Kann wohl kein Glück dabei sein, wenn ins Finkenest ein Kukuk-Ei zu liegen kommt, und deshalb, Ihr Herren, seid bedankt für Eure gute Meinung — ich will fort gehen und bei fleißiger Arbeit in der Werkstatt zu vergessen suchen, wie schön ich geträumt habe. Gott befohlen allerseits.“

Und die Thränen erklickten die Worte des armen Burschen, der sich zum Gehen wendete, ohne den Muth zu haben, die schöne Berid noch einmal anzusehen.

„Mit Gott!“ antwortete Gunold auf den Scheidegruß Käferle's.

Im selben Augenblicke aber sprang Haymo wie ein Leopard hervor, riß den Dolch aus dem Gürtel und schrie den erschrockenen Schwaben an:

„Halt! Dageblieben! Lebendig verlastet Ihr dieses Haus nicht mehr!“

„Was soll das?“ rief der alte Tagmannsdorfer, Haymos Arm fassend.

„Nieder mit der Waffe“, schrie Gunold, während Guntram nicht abgeneigt schien, selbst den Dolch zu zücken.

„Um Gottes Blut! Achtet den Frieden des Hauses!“ wählagte Frau Jutta.

trinken! Der Bohnenkaffee sollte aber für den Gebrauch in der Familie nur gemischt hergestellt werden mit Zusatz von Malzkaffee, welcher die gefährlichen Wirkungen des Coffeins größtentheils aufhebt. Für Frauen und Kinder, sowie für Schwache und Kranke gehe man dann langsam zum äußerst schmackhaften, gesunden und zugleich bedeutend billigeren reinen Malzkaffee über, was umso leichter geschehen kann, da derselbe in der Kathreiner'schen Fabrication selbst Bohnenkaffee-Geschmack besitzt und nach kurzer Gewöhnung vorzüglich mundet.

Eigen-Berichte.

Radkersburg, 19. December. (Bezirks-Vertretungs-Sitzung.) Am 14. December fand die letzte Plenarsitzung der Bezirksvertretung im heurigen Jahre unter dem Vorsitze des Herrn Obmannes Reitter statt, welche von 18 Bezirksvertretungsmitgliedern besucht war. Bevor zur Tagesordnung geschritten wurde, verlas Herr Obmann Reitter zwei Zuschriften und zwar erstens das Enthebungsschreiben Sr. Excellenz Freiherrn von Kübeck, wonach derselbe vom Amte als Statthalter von Steiermark von Sr. Majestät entbunden wurde, und er das Amt dem Nachfolger Sr. Excellenz dem Herrn geheimen Rath Olivier Marquis Duquesne übergeben hat, und zweitens das Dankschreiben der Familie Kellermann für das dem verstorbenen Vater Herrn Heinrich Kellermann in seiner Eigenschaft als Bezirksvertretungs-Secretär durch 23 Jahre zutheil gewordene Wohlwollen seitens des Bezirksausschusses. Beide Zuschriften wurden zur Kenntnis genommen. Des weiteren wurde Herr Alois Nowak, Gemeindevorstand, mit der vorläufigen Besorgung der Schreibgeschäfte betraut; ferner wurde den Hinterbliebenen des verstorbenen Bezirksvertretungs-Secretärs Kellermann eine Leichenkosten-Absfertigung im Betrage von 150 fl. bewilligt. Nachdem zur Tagesordnung übergegangen war, wurde 1. das letzte Protokoll bejauligt, 2. der Voranschlag für 1896 nach ausführlicher Erörterung einstimmig angenommen; 3. Genehmigung des Offertes des Schotterlieferanten Johann Domitner für 1896 bis 1899 für die Klösch-Pöltner Verbindungsstraße. 4. Den Gemeinden Alneubörsel und Leitersdorf wurden als Beiträge zu den Sickenkosten 5 kr. täglich für drei Jahre bewilligt. 5. Dem Kirchenbauverein Tiefen im Steinthal wurden ein für allemal 100 fl. bewilligt. Herr Bezirksvertretungsmitglied Alois Weiß aus Ziegen sprach im Namen des Comités seinen besten Dank aus. 6. Falls im Jahre 1896 eine Pferdeprämierung stattfindet, wird ein Beitrag von 100 fl. bewilligt. 7. Das Ansuchen des steierm. Landesauschusses wegen Errichtung eines Viehschaldepots im Bezirke wird abgelehnt, da der Preis des Salzes noch viel zu hoch sei und ferner der Bezug für den Landwirt sich äußerst schwierig gestaltet, somit keine Vorteile bietet. 8. Wegen Verwendung des Heilserums für mittellose Diphtheritisranke im Bezirke auf Rechnung des Bezirkes wurde auf Antrag des Obmannes beschlossen, die Verwendung von Heilserum zu gestatten. 9. Einem Besitzer in Röbel wurde eine Frist zur Wegschaffung von abgeruhtem Erdreich auf die Straße erteilt und eine Entschädigung von 10 fl. zugesichert. Alois Wildner beantragte die Bildung eines Comités wegen Verbesserung der Schweinezuchtverhältnisse im Bezirke, ein Antrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Herr Obmann Reitter führte schließlich bei Ablauf der Wahlperiode aus, dass seit dem letzten Jahre für Brückenbauten sehr viel geschah und die Brücken für viele Jahre gut bestellt sind; er kam weiter auf die Einführung der Pinzgauer Rasse zu sprechen und sagte, dass sich diese bedeutend gehoben hat, wie dies die letzte Thierschau vom 29. September zur Genüge zeigte; obwohl dieser Modus zwar von vielen Landwirten anerkannt wird, gibt es dennoch Landwirte, die diesen Zuchtmodus anfeinden. Hierauf hob Herr Oswald Eder v. Rodolitsch die vielfachen Verdienste des Herrn Obmannes um den Bezirk, seine rastlose Thätigkeit und Ausdauer hervor, und forderte die anwesenden Mitglieder auf, sich von den Sitzen zu erheben und ihm für die Mühe den Dank auszudrücken, was mit Begeisterung geschah. Auch sagte der Redner, man solle bei der nächsten Wahl Herrn

Reitter abermals als Obmann wählen. Herr Dr. Friedrich Gotscher dankte den Herren Mitgliedern für ihre thätigkeitsvolle Unterstützung.

Mahrenberg, 20. December. (Bezirksvertretungswahlen.) Die Wahl für die Bezirksvertretung aus der Gruppe des großen Grundbesizes am 18. d. M. endete trotz der außerordentlichen Bemühungen der clericalen Partei, welche am Wahltag ihr Lager in der hiesigen Notariatskanzlei aufgeschlagen hatte, mit deren Niederlage. Die Wahlbeteiligung war eine äußerst lebhafte und hier kaum noch dagewesene, da von 50 Stimmberechtigten 42 ihr Recht ausübten. Gewählt wurden die Herren Rudolf Tomasi, Johann Kresnik, Franz Dietinger, Alois Langer, Richard Sonn, Josef Höbl, Josef Widmoser und Max Hödl mit je 23 Stimmen. Montag, den 23. d. M. wählten die Vertreter der Landgemeinden, wobei es wieder zu einem scharfen Kampfe kommen dürfte. — In der gestrigen Plenarversammlung der Bezirksvertretung wurde der Voranschlag für das Jahr 1896 beraten und bei den Ausgaben von 7500 fl. und Einnahmen von 743 fl. zur Deckung des Abganges die Einhebung einer 24/100 Umlage beschlossen. Die Rechnung des Jahres 1894 wurde nach den Berichten der Herren Revisoren Rudolf Tomasi, Josef und Alexander Schöber genehmigt und diese Herren wieder mit der künftigen Rechnungsprüfung betraut. Nach Erledigung verschiedener Einnahme- und Anträge wurde die Versammlung vom Obmann Herrn Franz Dietinger mit dem Danke an die abtretenden Ausschuss- und Vertretungsmitglieder für ihre thätige Mitwirkung geschlossen.

Mahrenberg, 20. December. (Inspection der Schule.) Herr Landes Schulinspector Lienhart inspicierte am 18. d. M. die hiesige Schule.

Gilli, 20. December. (Schon wieder ein Einbruch diebstahl.) Dieselben mehrten sich seit jüngster Zeit in Gilli in erschreckender Anzahl. Gestern nachts wurde in die Wohnung des Abtes Dgradi eingebrochen und es sollen mehrere Goldsachen und Sparcassensbücheln der Posojunca, lautend auf 2000 fl., gestohlen worden sein. Näheres ist noch nicht bekannt.

Radkersburg, 18. December. (Bezirks-Vertretung. Voranschlag für 1896.) Es liegt uns der Voranschlag für 1896 vor, dem wir folgendes entnehmen. Einnahmen: Subvention aus dem Landesfonde für Bezirksstraßen 1. Classe 400 fl., Subvention der Sparcasse Radkersburg 100 fl., Rückersätze 500 fl., 20-proc. Umlagen von den directen Steuern per 65.000 fl. 13.000 fl., 7-proc. Schulumlagen 4550 fl., welche als Bedeckung gelten für die veranschlagten Ausgaben in der Höhe von 18.431 fl. 72 kr., welche im Einzelnen nachfolgen; Schulkosten: und zwar: Dotation des Landes Schulfondes (7-proc. der Bezirksumlagen) 4550 fl., Bürgerschulbeitrag 400 fl., 8 Stipendien für Bürgerschüler 200 fl., 1 Stipendium für Lehramts-Candidaten 100 fl., Beitrag zur gewerblichen Fortbildungsschule 50 fl. Sanitätskosten: Beitrag für Districtsärzte 400 fl., Curkosten für Bezirksarme 100 fl., Hebammenbestellung 100 fl., sonstige Auslagen 30 fl.; Schubkosten 100 fl., Verwaltungsauslagen 970 fl., Verschiedenes 415 fl.; Bezirksstraßen 1. Classe: Schotterbeschaffung 1080 fl., Erhaltung der Objecte und Bauten 400 fl., Schneeschauflung 15 fl., Wegeinräumer 230 fl., Straßenwerkzeug 15 fl., unerwartete Auslagen 230 fl., Wegeweiser 30 fl.; Bezirksstraßen 2. Classe: Schotterbeschaffung 3116 fl., Erhaltung der Objecte 1000 fl., Schneeschauflung 300 fl., Wegeinräumer 1145 fl., Straßenwerkzeug 80 fl., unerwartete Auslagen 500 fl.; Murregulierungsbeitrag 335 fl. 72 kr.; Zinsen 2640 fl.

Radkersburg, 18. December. (Besitzänderungen.) Das dem Theaterdirector von Brünn, Herrn A. Amann gehörende Gut Steinhof bei Radkersburg ist um den Kaufpreis von 44.000 fl. an den Ingenieur Herrn Edmund Dschowsky aus Ungarn übergegangen. — Im Laufe dieser Woche hat die langjährige Besitzerin Frau Therese Eckhart ihren im besten Betrieb stehenden Wädhof „zum goldenen Löwen“ am Hauptplatze in Radkersburg sammt Fleischerei Herrn Rudolf Fluck aus Halbenrain um den Preis von

130.000 fl. käuflich überlassen, und es dürfte die Uebnahme im Monate Februar erfolgen. Frau Eckhart sehen wir umso mehr schwer aus der Geschäftswelt scheiden, als sie durch ihre strenge Richtigkeit und Tüchtigkeit in der Geschäftsführung und ihren offenen, edlen Charakter sich sowohl die Sympathien der hiesigen, wie auch der Landbevölkerung im vollsten Maße erwarb; aber auch deren Nachfolger, Herr Fluck, ist als ehrenhafter und offener Charakter, sowie als tüchtiger Geschäftsmann bekannt, weshalb für einen tüchtigen Nachfolger gesorgt sein dürfte.

Radkersburg, 18. December. (Bahnfrevel.) Am 11. d. mittags nach 12 Uhr haben in Halbenrain an der Radkersburg-Spielfelder Bahn unterhalb der Station bei der sogenannten Drauchenbachbrücke die Schulkinder und zwar der 13jährige Franz Wagner, Besitzersohn von Unterpukla, als Rädelführer, der 10jährige Josef Lakner, Reuschlersohn von Oberpukla, und der 10jährige Johann Bierel von Donnersdorf von der Brückendielung zwei eiserne Klammern ausgerissen, ein Bedielungsbrett ausgehoben und quer über den Schienenstrang gelegt, so dass das eine Ende des Brettes über der einen Schiene eingeklemmt war, während das andere Ende auf die andere Schiene zu liegen kam; weiters wurde eine der Eisenklammern abgebrochen und der spitzige Theil zwischen einem Schienenzammenstoß eingeklemmt. Es war nur dem rechtzeitigen Eintreffen des eben mit einer Drahtseil hierher gefahrenen Bahnmeisters Josef Heger zu verdanken, dass dieser Frevel noch rechtzeitig entdeckt wurde; sonst müsste der von Halbenrain abgehende Zug an jener Stelle sicher entgleisen. Hierzu wird noch bemerkt, dass noch vier andere Schulkinder im Alter von 8—10 Jahren dieser Gewaltthat zusahen.

Gaidi-Tunnel, 19. December. (Christbaumfeier.) Dem Wunsche einiger Schulfreunde entsprechend, wurde die Christbaumfeier der deutschen Privat-Volksschule vom 22. d. auf Donnerstag, den 26. December nachmittags 3 Uhr verschoben.

Marburger Bezirksvertretung.

(Sitzung vom 19. December 1895.)

Nachdem die beschlussfähige Anzahl der Mitglieder anwesend, wurde die Sitzung vom Domane eröffnet und Herr Halbärb zum Schriftführer gewählt, der das Protokoll der Sitzung vom 3. October l. J. verlas, welches genehmigt wurde. Es wurde sodann zur Erledigung der Tagesordnung geschritten.

Als Revisoren für die Bezirksrechnung des Jahres 1895 wurden die Herren Franz Halbärb, Dr. Franz Krenn und Alois Quandest gewählt. (Referent Herr Roman Pachner.)

Als Mitglieder in die Stellungscommission für 1896 wurden gewählt die Herren Anton Götz und Felix Schmidl, als deren Ersatzmänner die Herren Josef Roth und Paul Kammerer. (Referent Herr R. Pachner.)

In die Militärärztemessungs-Commission für 1895 wurden gewählt die Herren Johann Flucher, Gemeindevorsteher in St. Peter und Mathias Marinscheg, Gemeindevorsteher in Kartschovin; als deren Ersatzmann Herr Johann Reibenschuh, Gemeindevorsteher in Pobersch. (Referent Herr R. Pachner.)

Auf Antrag des Referenten Herrn Roman Pachner wurden nachbenannten Gemeinden höhere als 20-procentige Gemeindevumlagen bewilligt: Brunnodorf 40, F. Stritz 37, Fraubheim 30, Gams 40, St. Georgen a. Pöblich 37, Gradiska 25, Gruscha 60, J. Lovck b. Gams 30, J. Schenzen 25, Ober-Rötsch 35, Kranichfeld 45, Hl. Kreuz 30, Krezenbach 30, Rumun 40, Ober-St. Kunigund 25, Lembach 25, Leitersbera 28, Vobnj 60, St. Margarethen a. P. 60, Maria-Rast 45, St. Martin b. Wdg. 25, St. Nikolai 28, Pobersch 60, Rantsche 40, Rothwein 40, Stoggen 50, Speisnegg 40, Sulzthal 25, Tr. Sternitz 39, Wachsenberg 50, Witschein 25, Zellnitz b. Jaal 40, Zierberg 40, Ziegen 40 und Zmolnig 60. Die Gemeinde St. Lorenzen ob Marburg

Es steht Ihnen frei, (zu gültig. Ann. d. Schiltg.) diese theilweise Berichtigung stillschweigend zu übergehen, oder Sie als solche aufzunehmen; ich bedarf keiner Rechtfertigung vor dem Publicum, denn der Gebildete weiß sich über Ihre Besprechung der „Räuber“ ein eigenes Urtheil zu bilden und für den Ungebildeten ist beides wertlos.

Im Uebrigen mit höflicher Achtung

Oscar Prohaska, Regisseur am Stadttheater.

* * *

Ich war keinen Augenblick unerschütterlich, ob ich diese Kritik des Herrn Prohaska der Öffentlichkeit übergeben sollte oder nicht. Hätte ich aber geschwankt, so müssten die persönlichen Angriffe des mir augenscheinlich so unendlich überlegenen Kritikers jeden Zweifel sofort verstummen machen. Nicht als ob ich darauf auch nur den geringsten Wert legte, was Herr Prohaska über meine literarische Bildung und mein Verständnis der dramatischen Kunst im Besonderen denkt und schreibt, die Leser unseres Blattes aber haben Anspruch darauf, zu erfahren, ob ich als Theaterberichtersteller überhaupt die Fähigkeit besitze, ein Urtheil zu fällen. Diese Lage der Dinge ließ es mich auch nicht bedauern, dass ich Herrn Prohaska, bevor ich es wagte, über eine von ihm geleitete Aufführung der „Räuber“ zu berichten, einen Befähigungsnachweis sammt Zeugnissen über Theater- und Collegienbeinich zur gültigen Einsicht nicht unterbreitete. In meines Nichts durchbohrendem Gefühle, da ich den „großen künstlerischen Fragen ferne stehe“ und in „provingen Anschauungen“ besonnen bin, glaubte ich allerdings einer derartigen Pflicht nicht Genüge leisten zu müssen. Zu meinem unausprechlichen Schaden, wie ich jetzt einsehe, denn mein gestrenger Kritiker hätte sonst wohl Gnade für Recht ergehen lassen und mir wenigstens zu allem Unheil nicht auch noch

den „ohne Sterbesacramente hinübergegangenen Schloßherrn“ versetzt, da ich doch das den „Meinigen abgelauschte Gebüll der Räuber, im Innersten zerknirscht, stillduldend hinnehmen mußte.

Im Ernst: Herr Prohaska mußte, wenn er sich auf dem von ihm eingeschlagenen Wege mit Erfolg gegen mein Urtheil verwahren wollte, mit größerer Ueberlegung zu Werke gehen, als er es that. Oder stehe ich wirklich als Einzelner, wenn ich behaupte, dass die Urschrift der „Räuber“, die im Grazer Schauspielhause beispielsweise den Aufführungen dieses Trauerspiels zu Grunde gelegt wird, ein Beweis dafür, dass Herr Prohaska besser gethan hätte, nicht zu betheuern, die Bearbeitung des Dramas für die Mannheimer Bühne hätte an allen Provinzbühnen Oesterreichs und Deutschlands Aufnahme gefunden — stehe ich also wirklich als Einzelner, wenn ich sage, diese Urschrift werde nicht nur zumißt von unserer Jugend gelesen, sondern auch von den Bühnenleitungen noch in Ehren gehalten? Schiller hat gewiß seine guten Gründe für die Umarbeitung gehabt und ich bezweifle nicht, dass der Dichter auch Aufführungen seines Werkes in dieser veränderten Gestalt wünschte, wo in aller Welt aber erfuhr Herr Prohaska, dass Schiller diese Bearbeitung der „Räuber“ höher stellte, als die erste Niederschrift? Innere Gründe, über die ich mit meinem allwissenden Kritiker allerdings nicht reden will, da ich nach seiner Meinung den großen künstlerischen Fragen fernstehe, sprechen aber dafür, dass Schiller, der bekanntlich — Herr Prohaska möge mir diese unverzeihliche Kenntnis nicht verargen — in der poetischen Erregung des Augenblicks schuf, den ersten Wurf der späteren Umgestaltung vorzog. So viel darüber. Um nun aber auch den von Herrn Prohaska mit so zweifellosem Glücke vertheidigten Schiller zu Ehren zu bringen, muß ich über die seltsame Verirrung, im Sterbezimmer des alten Moor betendes Gefinde erscheinen

zu lassen, einige Worte sagen. Da ich in diesem Theile meiner Vertheidigung auch den Schwerpunkt der Rechtfertigung meines Urtheils erblicke, wird der gültige Leser es verzeihen, wenn ich ein wenig weiter aushole. Schiller machte es in seinen ersten Dramen bekanntlich — ich entschuldigte mich schon, Herr Prohaska — den Regisseuren und Schauspielern ziemlich leicht, da er genaue Vorschriften über fast alles Außerliche gab. Wenn mir mein Kritiker nicht glaubt, so möge er gefälligst das Personenverzeichnis zu dem republikanischen Trauerspiel „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ zur Hand nehmen. Da also der Dichter darauf bedacht war, auch das Beiwerk nach seinem Sinne zu gestalten, so muß angenommen werden, dass er gar nicht daran dachte, dem Gefinde eine Rolle in der in Rede stehenden Scene zuzumuthen, weil er dies auch nicht einmal andeutete, eine Annahme, die sofort zur Gewissheit wird, wenn man sich die „Räuber“ etwas genauer ansieht. Mit dem Verzweiflungsschrei: Tod! Alles todt! stirzt Amalie ab, worauf Franz frohlockend in das Gemach hüpfst — so will es Schiller, Herr Prohaska — und folgendermaßen zu reden beginnt: „Todt, schreien sie, todt! Ich bin ich Herr. Im ganzen Schlosse zertert es todt u. s. w. Wer dies und die folgenden Worte des Monologes liest und nicht die felsenfeste Ueberzeugung gewinnt, dass es eine grenzenlose Ueberhebung ist, in dieser Scene betendes Gefinde auf die Bühne zu schicken, der ist entweder ein — Genie, oder ein Jünger der „fortschreitenden Inszenierungstechnik.“ Ich halte mich für Keines von Beiden, Ihnen aber, mein weltbühnenkundiger Kritiker, spreche ich meinem Großdank aus, da Sie mir in so unzweideutiger Weise Gelegenheit gaben, mein Urtheil zu rechtfertigen. Auf die übrigen persönlichen Ausfälle einzugehen, halte ich nach dem Gesagten für überflüssig. Um unserer Leser willen folgen im Anhang von mir vollkommen

braucht 67 Procent. Das Ansuchen dieser Gemeinde wurde dem Landesausschusse vorgelegt.

Der Bezirksausschuss wurde ermächtigt, den Gemeinden, deren Voranschläge zur Schlussfassung noch nicht geeignet sind, nach Eignung der Voranschläge, und den allenfalls noch darum ansuchenden Gemeinden die gleiche Bewilligung im Namen der Bezirksvertretung zu erteilen.

Den Feuerwehren im Bezirke Marburg wurden vom Jahre 1896 angefangen nachbezifferte Subventionen bewilligt: der Marburger Feuerwehr 100 fl., jenen von Kötsch, Kranichsfeld, St. Korzenen ob Marburg, Maria-Rast, Pickenrdorf und Rothwein je 50 fl. (Referent Herr Bancalari.)

Der Gemeinde Rothwein wird die Bewilligung erteilt, dem Herrn Franz und der Frau Franziska Swaty einen Theil der Gemeindeparzelle Nr. 392 der G. Rothwein im Ausmaße von 1036 Quadratlastern zum Preise von 50 kr. per Quadratlast zu den im Kaufvertrage vom 28. September 1895 aufgestellten Bedingungen zu verkaufen. (Referent Herr Bancalari.)

Die Erklärungen der nach Unter-St. Kunigund eingepfarrten Gemeinden Dobrenz, Grabischka, Ober-St. Kunigund, Ranzenberg, Rosbach und Zirkniz betreffend die Umschreibung des Eigenthumsrechtes der Grundbucheinlage Z. 61 der Gemeinde Grabischka (Verdrängungsplatz) auf Namen „römisch-katholische Local-Kirche Unter-St. Kunigund“ wurde genehmigt und der Bezirksausschuss beauftragt, auf denselben die Genehmigungsclausel beizusetzen. (Referent Herr Dr. Heinrich Lorber.)

Die Gemeinde St. Georgen a. P. bittet um eine Subvention zum Baue einer Brückenwage. Referent Herr Bancalari beantragte im Namen des Bezirksausschusses eine Subvention von 50 fl., sowie der Bezirksausschuss eine solche für St. Egidii beantragt hatte.

Herr Damian theilte mit, dass die Bewohner von St. Georgen, Witschein, Sulzthol, Ober-St. Kunigund u. s. w. alle weit entfernt von einer öffentlichen Waganstalt sich befinden, dass die Gemeinde St. Georgen wegen des Viehmarktes von der k. k. Behörde gedrängt werde, eine Brückenwage bauen zu lassen. Eine solche Wage kostet 700 fl. und die Gemeinde ist nicht in der Lage, diesen Betrag ohne bedeutende Erhöhung der Umlagen aufzubringen. Im Jahre 1896 muss die Gemeinde ohnehin zur Deckung der Gemeindebedürfnisse 37-procentige Umlagen einheben lassen. Der Redner bat im Namen der Gemeinde, es möge für St. Georgen ebenso wie für St. Egidii zum Anfaufe der Brückenwage eine Subvention von 100 fl. bewilligt werden.

Herr N. v. Pistor unterstützte den Antrag des Vorredners lebhaft.

Herr Dr. Lorber ist der Ansicht, dass dann alle Gemeinden um Subventionen für Errichtung von Brückenwagen kommen werden, ist jedoch nicht dagegen, wenn der Gemeinde St. Georgen auch 100 fl. bewilligt werden.

Nachdem noch Herr Damian und Herr N. v. Pistor für die höhere Subventionierung gesprochen hatten, wurde eine solche mit 100 fl. bewilligt.

Die Gesuche der Gemeinden St. Margarethen a. P. und Tragutsch um Bewilligung zur Aufnahme von Darlehen zum Schulhausbau in Margarethen a. P. konnten nicht erledigt werden, da noch weitere Erhebungen sich als nothwendig erwiesen. (Schluss folgt.)

Marburger Gemeinderath.

(Sitzung vom 18. December.)

Vorsitzender Bürgermeister Jng. Alex. Nagy.

Zu Beginn der Sitzung stellte der Vorsitzende den neuernannten Stadtrathskommissar Herrn W. Fude vor, der für die Ernennung seinen Dank aussprach und versicherte, seine ganze Kraft in den Dienst der Gemeinde zu stellen. — Der Vorsitzende verlas sodann die Einläufe: ein Schreiben des Leiters der chem.-physiolog. Versuchstation, Herrn Gm. Schmid, in dem mitgetheilt wird, dass die Versuchstation zweimal monatlich das Leuchtgas untersuchen werde und daher um Ueberlassung der Normalzerzen bitte; ferner eine Einladung der freiw. Feuerwehr zu ihrer Weihnachtskneipe; einen Dringlichkeitsantrag des G.-M. Herrn Kokošinegg auf Erhöhung der Hundsteuer; (die dringliche Behandlung wurde abgelehnt) und endlich den Dringlichkeitsantrag, den Entwurf eines Gesetzes zur Assanierung der Stadt zu verathen. (Die Dringlichkeit wurde beschlossen.) Nach dem Uebergang zur Tagesordnung berichtete G.-M. Dr. Miklauz über den

Antrag auf Sicherung der Legate nach dem verstorbenen Anton Spallek und beantragte im Namen der Section, an den Gerichtskommissar eine Eingabe zu richten, in der die Annahme des Legates ausgesprochen wird; ferner um die Sicherstellung des Legates, um gefällige Verständigung, wann die Verlassenschaftsabhandlung stattfindet, und um eine Abschrift des Verhandlungsprotokolles zu ersuchen. Ang.

G.-M. Dr. Miklauz erstatte den Bericht über den Entwurf einer Fahrordnung für in Marburg wohnhafte Radfahrer. Darin heißt es im Hauptpunkte, dass die in unserer Stadt wohnenden Radfahrer, um im Pomörium fahren zu dürfen, eines vom Stadtrathe ausgestellten, für drei Jahre gültigen und natürlich mit einem Guldenstempel versehenen Erlaubnisheimes bedürfen und verhalten sind, insbesondere bei Straßenkreuzungen und Uebergängen in mäßigem Tempo zu fahren, sowie bei Nacht eine brennende Laterne am Rade zu führen. Den Weisungen der Sicherheitswache müssen die Fahrer widerspruchslos Folge leisten und auf Verlangen absteigen und den Erlaubnisheime vorweisen. Dieser Entwurf wurde nach einer Wechsellere, an der die Herren G. G. Dr. Raf, Bürgermeister Nagy, Bancalari, Prof. Dr. v. Britto, Kokošinegg, Stiebler und Bürgerm.-Stellvertreter Dr. Schwiderer theilnahmen, genehmigt.

Der gegen drei Verordnungen des Stadtrathes gerichtete Recurs des Herrn Josef Kapoc wurde abgewiesen. (Berichterstatter G.-M. Dr. Miklauz.)

Dem Recurse des Herrn Dr. Miklauz für die Firma Weinberger gegen das Verbot einer freiw. Feilbietung wurde stattgegeben. (Berichterst. G.-M. Dr. Lorber.)

Der Recurs des Herrn Alex. Vinninger gegen einen Auftrag des Stadtrathes wurde abgewiesen. (Berichterst. Dr. Miklauz.)

G.-M. Dr. Miklauz referierte über den Entwurf eines Landesgesetzes zur Behebung sanitärer Uebelstände. Dieser von der I. (Rechts-) Section ausgearbeitete Entwurf bezweckt vor allem die allgemeine Durchführung der Canalisation und enthält außerdem bestimmte Vorschriften für die Anlegung von Senkgruben und Aschengruben. Der Berichterstatter beantragte die Annahme des Entwurfes, G.-M. Stiebler stellte den Antrag, in Einkunft derartige Entwürfe lithographieren zu lassen und den Gemeinderäthen vor der Verathung im Schoße der Gemeindevertretung zu übermitteln. Beide Anträge wurden bei getrennter Abstimmung angenommen.

Die städtischen Arbeiten für das kommende Jahr wurden folgendermaßen vergeben: Maurerarbeiten Herrn Balzer, Zimmermannsarbeiten Herrn Kissmann, Brunnenarbeiten Herrn Kissmann, Anstreicherarbeiten Herrn Weiß, Tischlerarbeiten Herrn Meizen, Schmiedearbeiten Herrn Nowatschek, Malerarbeiten Herrn Rabas, Wagnerarbeiten Herrn Pergler, Schlosserarbeiten Herrn Rothbauer, Spenglerarbeiten Frau Jellek, Tapezierarbeiten Herrn Bubak, Hafnerarbeiten Herrn Schiller u. Heritschko, die Stofflieferungen Herrn Starkel. — (Berichterst. G.-M. Jng. Nödl.) Die Schneiderarbeiten wurden auf den Antrag des G.-M. Kralik Herrn Ledinegg, die Schuhmacherarbeiten gemäß dem Antrage des Referenten Herrn Komar, die Steinmetzarbeiten Herrn Kranegger, die Raminsegerarbeiten der Frau Mickl übertragen. — Die Abfuhr der Fäcalien und die Reinigung der öffentlichen Plätze und Straßen wurde gegen eine Pauschalvergütung von 720 fl. Herrn Johann Mendl, die Petroleumbeleuchtung auf drei Jahre mit halbjähriger Kündigungsfrist den Herren Hobacher und Hallecker übertragen.

Das Ersuchen der Marburger Bezirksvertretung, die Gemeinde möge gegen eine entsprechende Beitragsleistung der Bezirksvertretung die Schlappen-Bezirksstraße mit Granitwürfeln pflastern lassen, wurde gemäß dem Antrage des Berichterstatters G.-M. Jng. Nödl in bejahendem Sinne erledigt, dagegen aber der Antrag der Section, mit einer Beitragsleistung der Bezirksvertretung von 100 fl. im Jahre abgelehnt und der Antrag des G.-M. Kokošinegg, 150 fl. zu beantragen, angenommen.

Das Gesuch der Herren Albrecht und Strohbach um Rückvergütung der städtischen Auflage bei der Ausfuhr von Spirituosen von 10 Litern aufwärts wurde gemäß dem Antrage des Berichterstatters G.-M. Stiebler abschlägig beschieden.

Dem Ansuchen des Vereines „Südmark“ um eine Unterstützung für das Jahr 1896 wurde auf Antrag des Referenten

G.-M. Stiebler entsprochen und dem Vereine der Betrag von 50 fl. gespendet.

Die Gesuche der Herren Johann Meisp und Friedrich Wolf um Gemeindeumlagenbefreiung für Neubauten wurden auf Antrag des Berichterstatters G.-M. Stiebler in gewährendem Sinne erledigt.

G.-M. Stiebler theilte mit, dass am 13. d. eine Revision der städtischen Cassa und Bücher stattfaad, wobei alles in größter Ordnung befunden wurde.

Der Bürgermeister machte Mittheilung, dass ein Entwurf des Stadtregulierungsplanes bis zum 1. Jänner k. J. im städtischen Bauamt zur allgemeinen Einsicht ausliegt. Sodann wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

Marburger Nachrichten.

(Christbaumfeier.) Der hiesige Kaiser Franz Josef-Kinderhort veranstaltet heute um 4 Uhr nachmittags im Stiftungshause eine Christbaumfeier, bei welcher die Anstaltszöglinge auch mit Kleidungsstücken theilhaft werden sollen. Der Verwaltungsrath des Kaiser Franz Josef-Kinderhortes ladet alle Freunde und Gönner der Anstalt zu dieser Feier freundlichst ein.

(Evangelischer Gottesdienst.) Mittwoch, den 25. d., als am ersten Weihnachtsfeiertage, findet hier in der evangelischen Kirche Gottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl statt.

(Kränzchen.) Der I. Marburger Militär-Veteranen-Verein „Erzherzog Friedrich“ hat beschlossen, auch im nächsten Fasching ein Kränzchen zu veranstalten. Dasselbe wird am 11. Jänner in den Böhschen Saalräumen stattfinden und wird ein allfälliger Reinertrag dem Vereins-Krankensonde zugewendet.

(Männer-Krankenunterstützungs-Verein.) Die Generalversammlung desselben wird am 5. Jänner um 2 Uhr nachmittags im Vereinslocale (Bikringhofgasse Nr. 19) stattfinden.

(Concert.) Die Südbahnwerkstätten-Musikkapelle wird am 26. December (Stefanitag) unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Emil Füllkruf im Casino ein Concert mit folgendem Programm abhalten: 1. Dem Rader die Welt, Marsch von Rud. Wagner. 2. Strabella-Ouverture von Fr. v. Flotow. 3. Geschichten aus dem Wienerwald, Walzer von Joh. Strauß. 4. Volkstümlich, großes Potpourri von Müller. 5. Die Ballkönigin, Polka mazur von Füllkruf. 6. Frühlingserwachen, für Horn von E. Bach. 7. Jubel-Polka von Waldteufel. 8. Nachtigallen-Lied für Flügelhorn von Fr. v. Suppé. 9. Lustige Brüder, Walzer von Volkstedt. 10. Wiener Volksmusik, großes Potpourri von Komzak. 11. Heiter durchs Leben, Polka schnell von Füllkruf. 12. Steirischer Viedermarsch von Handl. — Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 25 kr.

(Eisenbahnunfall.) Am 18. d. um 6 Uhr abends stieß die Locomotive eines vom Südbahnhofe fahrenden Lastenzuges in die in demselben Augenblicke noch theilweise auf dem Hauptgeleise befindlichen, mit einer Zugmaschine zusammengekoppelten Vorpannmaschine derart, dass der Tender der Vorpannmaschine abbrach, beide Locomotiven arge Beschädigungen erlitten und die Schiene der Weiche selbst gebogen wurde. Die auf den Maschinen befindlichen Maschinführer und Heizer waren infolge dieses Zusammenstoßes stark gefährdet; Verletzungen sind jedoch nicht vorgekommen. Der zur Zeit des Zusammenstoßes im Dienste gestandene Bahnwächter eilte, in Wahrnehmung der Gefahr des Zusammenstoßes, der vom Kärntnerbahnhofe abgehenden Locomotive voran und gab das Haltesignal, welches jedoch wegen des dichten Nebels und des eingetretenen Regens nicht wahrgenommen wurde. Die an Ort und Stelle erschienene Commission traf sofort die nöthigen Vorkehrungen, um die Hindernisse für den Verkehr zu beseitigen, was auch nach Verlauf von wenigen Stunden erreicht war.

(Einkommensteuer-Bekanntnisse.) Im Grunde des Gesetzes vom 31. Mai 1895 N.-G.-Bl. Nr. 97 sind gemäß des a. h. Patentens vom 29. October 1849 N.-G.-Bl. Nr. 439 die Bekanntnisse zur Bemessung der Einkommensteuer für das Jahr 1896 bis 15. Jänner 1896 bei Vermeidung der im § 32 des angezogenen b. h. Patentens angedrohten Geldstrafen bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft zu überreichen. Die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Vereine und Anstalten haben ihre Bekanntnisse innerhalb 14 Tagen nach der Generalversammlung einzusenden. Wer in

unbeeinflusste Urtheile zweier Theaterfreunde, die jahrelang das Hofburgtheater in Wien besuchten. Ihr Urtheil mag meine Ausführungen ergänzen. Hans Kordon.

Die jüngste Besprechung der Räuberaufführung gab zu verschiedenen Polemiken und Berichtigungen Anlass. Da ich speciell ein begeisterter und enthusiastischer Verehrer unserer Klassiker bin, so sei es mir gestattet, da sich der Herr Regisseur auf Vorstellungen an „allerersten“ Bühnen beruft, den Eindruck zu schildern, den die „Räuber“-Vorstellung am Wiener Burgtheater und auf unserer hiesigen Bühne auf mich hervorbrachte, kurz zu skizzieren.

Obwar die „Räuber“ im Wiener Burgtheater nur nach der althergebrachten „Tradition“ aufgeführt werden, obwar ich durch wiederholtes Bewundern dieser Aufführung nie mehr überrascht wurde und ganz genau wusste, wann der schauerliche Moment kommen werde, da sich Franz Moor in der feigen Verzweiflung, in die ihn das Umzingeln seines Schlosses und der Brand desselben versetzt haben, das Leben nehmen werde, wirkte dieser letzte Act in der meisterhaften Darstellung Lewinsky's stets gleich mächtig und ergreifend auf mich. Es ist möglich, dass auch die weniger tragische Mannheimer Bearbeitung im Burgtheater gleich ergreifend sein könnte, doch hat man nie Gelegenheit gehabt, dies festzustellen. Auf unserer Bühne erweckte das Ungewohnte und Unbekannte nur den Einen Gedanken: Wie wahr es sei,

dass es vom Erhabenen zum Lächerlichen nur Einen Schritt gebe. Außerdem wurde noch extemporiert, denn genau heißt es in der Mannheimer Bearbeitung: „Moor springt ins Feuer — die Räuber ihm nach“ — während es auf unserer Bühne den Räubern gelang — allerdings erst nach minutenlangem Nachlaufenspiel — den lieben Franz im Triumph und mit extemporiertem „Hohngelächter der Hölle davonzutragen“. — Ich muss Ihnen nur wiederholen, dass all' dies auf den Zuschauer einen sehr komischen Eindruck machen musste — ich hätte nie gedacht, dass bei einer „Räuber“-Vorstellung meine Lachmuskeln — leider auf Kosten meines geliebten Schiller — derart in Mitleidenschaft gezogen werden würden. — Das Unbegreifliche — hier ward's zur Wahrheit.

Ein eifriger Theaterfreund.

„Gehrter Herr Redacteur!“

Sie hatten die Freundlichkeit, mich aufzufordern, Ihnen den Eindruck zu schildern, den die letzte Räuberaufführung am hiesigen Theater auf mich gemacht hat. Nun denn, meine erste Empfindung war Verblüffung, dann Lachreiz, hierauf ein gerechter Zorn über die Ueberhebung einer Duodezibühne, die sich anmaßt, Traditionen umzustößen, die von ersten Bühnen wie Burgtheater, Wiener Volkstheater u. s. w. heilig gehalten werden. Wer je einer Aufführung der „Räuber“ im Burgtheater beigewohnt, der hat bei der Sterbeszene des Franz Moor in der meisterhaften Wiedergabe eines Lewinsky

oder Bonn die Empfindung gehabt, dass die Qualen der Furcht und der Reue bis zur schließlichen Selbstvernichtung eine genügende Strafe für alle begangenen Verbrechen seien, und dass es für den gebildeten Zuschauer (und dieser kommt doch wohl vor allem in Betracht) überflüssig ist, die irdische Gerechtigkeit in so drastischer Weise walten lassen. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, dass Schiller bei dieser Bearbeitung ganz besonderen Rücksichten Rechnung getragen, und dass die ursprüngliche Bearbeitung seinem Fühlen und Denken näher gestanden. — Ich kann Sie nur noch versichern, dass mich Ihre begeisterte Abwehr anlässlich Ihrer Besprechung entzückt hat.

Und nun sei zum Schlusse Herrn Prohaska noch das Eine mitgetheilt — er braucht es durchaus nicht geheim zu halten —: Schüler der oberen Classen des hiesigen Gymnasiums, also naive, begeisterungsfähige Zuschauer, sagten zu einem ihrer Professoren, als sie nach der Aufführung der „Räuber“ das Theater verließen: „Herr Professor, das ist ein wir lieber. — Um dieses vernichtende Urtheil beneide ich den Regisseur jener Vorstellung nicht, denn es beweist schlagender, als es in Wänden geschehen könnte, wie sehr berechtigt meine Kritik war. Und nun möge Herr Prohaska hingehen und den „Faust“ — wir begnügen uns mit dem ersten Theile — in vier Tagen „herausbringen“. Ich fürchte sehr, das würde eine recht „räuberhafte“ Aufführung werden. H. K.

den Bekenntnissen, den vorgeschriebenen Nachweisungen oder Anzeigen ein der Steuer unterliegendes Einkommen verschweigt oder dadurch, dass er die Fassung oder Anzeige zur gehörigen Zeit zu überreichen unterlässt, sich oder einen anderen der angeordneten Steuer zu entziehen sucht, oder in der Fassung oder in der Anzeige Umstände, welche für die Steuerbemessung erheblich sind, in der Art unrichtig angibt, dass dadurch die Steuer gänzlich umgangen, oder mit einer niederen als dem vorschriftsmässigen Betrage bemessen wurde, wird gemäß § 33 des angezogenen a. h. Patentes zu dem Erlage des dreifachen Betrages, um den die Steuer verkürzt oder der Gefahr der Verkürzung ausgesetzt wurde, verhalten werden.

(Vom Handelsgremium.) Die Gremiumsmitglieder werden erinnert, dass der 25. und 26. December (Christfeiertage) und der Neujahrstag Normatage sind.

(Besitzwechsel.) Frau Aloisia Gollner verkaufte ihre Gasthausrealität (Kärntnervorstadt) an Herrn Johann Schnideritsch. Der Kaufpreis betrug 8400 fl. — Das Haus in der Postgasse Nr. 7 gieng sammt der darauf haftenden Wirtshausconcession „zur alten Bierquelle“ um den Preis von 36.000 fl. in den Besitz der Eheleute Franz und Anna Bürker über.

(Auf dem gestrigen Wochenmarkt) trafen 74 Speckbauern mit 107 Stück geschlachteten Schweinen ein. Es wurde verkauft Speck um 54—57 kr., frischer Schinken um 47—48 kr., Schulter um 42—44 kr., Fischfleisch um 70 bis 80 kr. Auf dem Getreideplatz waren 270 Säcke mit verschiedenem Getreide. Auf den Geflügelmarkt wurden von unterschiedlichem Geflügel gegen 1500 Paare gebracht. Der Markt für Gemüse und Grünzeug, sowie für verschiedene andere Marktartikel war sehr gut besetzt und es gestaltete sich der Verkehr recht lebhaft, der Besuch war sehr gut, es gab sehr viel Auswahl in allen nur denkbaren Marktwaren. Das Wetter machte dem Markte allerdings einen sehr argen Eintrag, denn es fing zu regnen an, wodurch die Kauflust der vielen erschienenen Käufer sehr abgeschwächt wurde. Die Preise hielten sich anfangs fest, giengen aber infolge dessen gegen Mittag sehr zurück.

(Vos-Kalendarium für 1896.) Unsere Leser finden als Beilage in der heutigen Nummer das von der Central-Depositencaffe und Wechselstube des Wiener Bankvereins, Wien, I., Herrngasse 8, ausgegebene Vos-Kalendarium für 1896, welches in übersichtlichster und conciser Weise alle wissenswerten Daten enthält, die für den Besitzer österreichischer und ungarischer Lose von Interesse sein könnten. Im Anschluss an dasselbe findet sich der Prämientarif für die Versicherung von Losen und Wertpapieren gegen Verlosungsverlust für das ganze Jahr 1896, aus welchem auch der Coursverlust im Falle der Verlosung mit dem kleinsten Treffer, respective Nominalwerte ersehen werden kann, und welcher den Besitzern verlosungsbedürftiger Wertpapiere gewiss erwünscht sein dürfte. Auch im ablaufenden Jahre hat sich die von der genannten Wechselstube eingeführte Festsetzung des Tarifes für den Zeitraum eines ganzen Jahres als wichtige Neuerung sehr bewährt. Die Besitzer verlosungsbedürftiger Wertpapiere haben von derselben in umfassender Weise Gebrauch gemacht, weil ihnen durch die Versicherung für ein ganzes Jahr eine bedeutende Ersparnis an Mühe, Zeit, Porto und Stempel ermöglicht wurde. Diejenigen unserer Leser, welchen die obgenannten Beilagen nicht zugekommen sein sollten, wollen sich unter Berufung auf unser Blatt direct an die Wechselstube des Wiener Bankvereins oder eine der Filialen oder Zweiganstalten des Wiener Bankvereins wenden, welche die begehrte Zusendung gratis und franco besorgen werden.

Schaubühne.

Donnerstag, den 19. d. M. wurde zum Vortheile des Fräulein Fischer der „Hüttenbesitzer“ von Ohnet gegeben. Trozdem dieses Stückchen öfter in Marburg gesehen wurde, wissen wir es der genannten Künstlerin zu Dank, dass sie, den moralischen über den materiellen Erfolg stellend, sich gerade diese Rolle zu ihrem Beneficeabend gewählt hat. Sie wurde mit großem Beifall und mit reichlichen Blumenspenden begrüßt, worunter ein prächtiger Lorbeerkranz besonders in die Augen fiel. Ueber die Vorstellung selbst ist manches Gute zu berichten. Der Vöwenantheil des Lobes gebührt den beiden Hauptdarstellern Herrn Rickmann (Derblay) und Fräulein Fischer (Claire). Weniger einverstanden waren wir mit dem zweiten Paare Susanne (Fräulein Reinold) und Octave (Herr Staud), man kann sich kaum ein gefühlvolleres Liebespaar, als es von den beiden verkörpert wurde, vorstellen. Nicht ein Herzenston stand diesem 17jährigen jungen Mädchen zur Verfügung, ebensowenig wie dem von allen Familienmitgliedern als prächtigen Jungen bezeichneten Octave. Fräulein Stein (Baronin Présont), Fräulein Langen (Athenais), Herr Krüger (Herzog von Bligny), Herr Prohaska (Moulinet) und Fräulein Bed (Marquise) entledigten sich ihrer Rollen mit Geschick, ohne durch besondere Originalität sich hervorzuthun.

Aus dem Gerichtssaale.

Ein Scandalprozess.

Die Untersuchung in der in Graz so viel besprochenen Amelniger-Affaire ist nun abgeschlossen. Die Staatsanwaltschaft erhebt gegen neun Personen die Anklage. Es sind dies: Karl Amelniger, Franz Payer, Robert Holenia, wegen Verbrechen des Diebstahls vorbestraft, Josef Krammer, Richard Schorl, Fritz Achmayer, bereits wegen Unzucht wider die Natur, jedoch noch nicht rechtskräftig abgestraft, Anton Lininger, Ferdinand Gotwald, bereits zweimal wegen Sittlichkeitsdelicten vorbestraft, und Robert Hoffmann. Als Zeugen sind mehrere Frauenspersonen und eine stadtbekannt Persönlichkeit vorgeladen. Den Vorsitz bei der Verhandlung wird der Präsident des Strafgerichtes, Oberlandesgerichtsrath Freiherr v. Neugebauer, führen, die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsvertreter Dr. Högel. Als Bertheidiger fungieren Dr. Kosjek, Dr. Pofener, Dr. Pacher, Dr. Neumayer, Dr. Holzinger

und Dr. Mayer. Die Verhandlung dürfte im Monat Jänner stattfinden. Es sind nicht alle neun Angeklagten wegen Verbrechen nach § 129 angeklagt. Es handelt sich bei einigen derselben um ganz geringfügige Vergehen gegen die Sittlichkeit, über welche, wenn sie nicht auch von den Hauptangeklagten begangen worden wären, nur von dem Bezirksgerichte verhandelt würde. Drei Angeklagte sollen gegen die Anklage Einspruch erhoben haben, infolgedessen ist dieselbe auch noch nicht rechtskräftig.

Gilli, 19. December. (Vom Kreisgerichte.) Dienstag, den 24. d. M. findet die Auslosung der Geschworenen für die am 27. Jänner 1896 beginnende erste nächstjährige Schwurgerichtsperiode statt. Zum Vorsitzenden der Schwurgerichtsverhandlungen in der kommenden Schwurgerichtsperiode wurden berufen der k. k. Kreisgerichtspräsident Rudolf Ullspitsch, E. v. Krainfels und als dessen Stellvertreter die k. k. Landesgerichtsräthe Lorenz Rattak, Josef Reitter, Dr. Emanuel Eninger und Anton E. v. Warmser.

(Das Kathreiner-Mädchen), welches wir unserer heutigen Nummer als schön ausgeführtes, farbiges Bildchen beilegen, erzählt zugleich eine wahre Geschichte, die der bekannten Kathreiner'schen Malzaffee-Fabrik mitgetheilt wurde, und welche Anlass war zur Herstellung des gefälligen Bildchens, das unseren Lesern gewiss eine nicht unwillkommene kleine Festgabe sein wird.

(Ein beliebtes Weihnachtsgeschenk) sind die Patent-Silber-Tafelgarnituren aus dem Versandthause A. Hirschberg, Wien, welche 44 Stück in completer Zusammenstellung um den staunend billigen Preis um fl. 6.60 enthalten und allgemeine Bewunderung erregen. Näheres siehe unser heutiges Inserat.

Die Leipziger illustrierte Zeitung schrieb in Nr. 2578 vom 26. November 1892 über Richters Geduldspiele: „Das höhere Bildungsbedürfnis der heutigen Generation spricht sich besonders deutlich in der Art aus, in der die Geschenke für Kinder ausgewählt werden, indem man selbst in den breiten Volksschichten bestrebt ist, für diesen Zweck Gegenstände aufzufinden, die nicht als bloßer Zeitvertreib dienen, nicht nur erfreuen und unterhalten, sondern auch belehrend wirken. In gleichem Sinne betreibt seit länger als einem Jahrzehnt die Firma F. W. Richter und Cie. in Wien die Fabrication der sogenannten Anker-Steinbaukasten, die, von Jahr zu Jahr vervollkommenet, gegenwärtig in 35 Nummern zu Preisen von 35 kr. bis 70 fl. in den Handel gebracht werden. Auf diese nach Fröbelschem System eingerichteten Baukasten, die statt willkürlich geformter Holzklöße äußerst genau gearbeitete Bausteine aus wirklicher Steinmasse in unvergänglichen giftfreien Farben (Ziegelroth, Sandsteingelb und Schieferblau) und für schwierige Aufgaben die notwendigen Grundrisse und Querschnitte enthalten, wurde bereits in Nr. 2214 der „Illustr. Zeitung“ vom 5. December 1885 hingewiesen. Ihr eigentlicher erzieherischer Wert beruht auf den von Dr. Richter erfundenen Ergänzungsordnungen, mittels deren die Baukasten je nach dem Alter und den geistigen Fähigkeiten der Kinder systematisch vergrößert werden können, und den entsprechend nach sorgfältigen Zeichnungen in Farbendruck ausgeführten Vorlageblättern.

Kunst und Schriftthum.

Wiener Hausfrauen-Zeitung. Die Wiener Hausfrauen-Zeitung hat während der 21 Jahre ihres Bestandes allgemeine Anerkennung gefunden und einen immer größeren Leserkreis erworben. Diese so beliebte Wochenschrift tritt zu Neujahr den 22. Jahrgang an. Wir empfehlen unseren Lesern, nur einmal eine Probenummer der Wiener Hausfrauen Zeitung (Wien I., Salvatorgasse) zu verlangen, um sich von dem ungewöhnlich reichen Inhalte des Blattes zu überzeugen. Da wird in Leitartikeln jedes Thema, das die Gesellschaft oder die Familie berührt, mit Herz und Gemüth behandelt; das Feuilleton bietet Beiträge von fesselnder Pikanterie, für unsere Badfischchen ist eine besondere Rubrik vorhanden, in welcher sie ein geistiges Journal abhalten, die Romanabtheilung bringt spannende Novellen mit besonderer Rücksicht auf die junge Lesewelt, die sparsame Hausfrau findet Recepte, Wink und Andeutungen zur Führung des Haushaltes, die Hausstochter ganz neue Arbeiten für den Arbeitstisch, Modeberichte und endlich geistige Anregung in der Räthsel- und Schachzeitung. Das Jahres-Abonnement beträgt nur 5 Gulden. Das Weihnachtshäft der „Katholischen Welt“, illustriertes Familienblatt mit den Beilagen „Der Hausfreund“ und „Für fleißige Hände“ ist in diesem Jahre in besonders feiner Ausstattung und in ganz neuem Kleide in die Welt gegangen. Das elegante dicke Häft steht in dem neuen Umschlage prächtig aus. Der Inhalt ist reich und gebiegen wie immer. Neben einer zweiseitigen Kunstbeilage enthält das Häft nahezu 40 vorzügliche Bilder, welche theils als ganzseitige Vollbilder, theils als gelungene Textillustrationen und Wignetten den schönen Inhalt ergänzen. Als Anhang ist ein reichhaltiger illustrierter Weihnachts-Anzeiger beigegeben. Preis pro Häft 40 Pfg., erscheint alle Monate. Vertretung für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Vechner & Sohn, Verlagshandlung in Wien I., Josefinggasse 6.

Warnung.

In der letzten Zeit häufen sich die marktstreuerischen Ankündigungen unserer sogenannten „Concurrenz“ in so aufdringlicher Weise, dass wir uns veranlasst sehen, zur Aufklärung Folgendes zu bemerken. Die „Concurrenz“ verschleift Gasglühlicht-Systeme, welche eine Nachahmung der Auer-Patente bilden und wie alle Nachahmungen minderwertig sind. Wir treten gegen diese verschiedenen Verleher unserer Privilegienrechte mit der ganzen Strenge der uns zustehenden Rechtsmittel auf und haben auch in Wien und Prag gegen dieselben die Beschlagnahme der in ihren Localitäten vorgefundenen Glühkörper vorgenommen. Ebenso haben wir erwirkt, dass den betreffenden vonseite der Landesgerichte in Wien und Prag bei einer Strafe von 50 fl. für jeden Uebertretungsfall verboten wurde, nachgemachte Glühkörper zu verkaufen. Es steht nun zu erwarten, dass diese Maßnahmen in kürzester Zeit rechtskräftig werden und dass diejenigen, welche sich durch die Schleuderpreise verleiten lassen, solche aus dem Auslande importierte Producte unserer Nachahmer zu kaufen, dann in die unangenehme Lage kämen, Lampen ohne Glühkörper zu haben. Wir machen daher unsere p. t. Consumenten auf diese Möglichkeit aufmerksam und ersuchen dieselben in ihrem eigenen Interesse nur Gasglühlicht Patent Auer zu verlangen, da wir nur zu Lampen, welche von unserer Vertretung, der hiesigen Gasanstalt bezogen wurden, Glühkörper nachliefern. — Oesterr. Gasglühlicht-Actiengesellschaft Patent Dr. Carl Auer von Welsbach. Vertretung in Marburg: Die Gasanstalt.

Öffentliches Gesuchen.

Da mir von mehreren Seiten zu Ohren gekommen ist, dass Organe der hiesigen Gasanstalt in strafbarer Weise über meine Person und Thätigkeit gesprochen haben, bitte ich hiermit jedermann, dem derartige Vorfälle bekannt sind, um gültige Information, damit es mir ermöglicht werde, die nöthigen Schritte zum Schutze meiner Ehre einzuleiten.

Hochachtungsvoll

Franz Traun, Marburg, Apothekergasse 8.

Eingekendet.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach „Moll's Franzbrantwein und Salz“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes antirheumatisches Mittels. In Flaschen zu 90 kr. — Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Für Pfeifenraucher!

„Reform“

Patent Rabensteiner

2211

ist das neueste und beste Gesundheits-Pfeifenrohr.

Prospecte gratis in der Hauptniederlage H. Rabensteiner, Graz, In Marburg bei Josef Martinz.

Advertisement for Dr. Retau's Selbstbewahrung. Text: Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbewahrung. 80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Advertisement for Cacao-Vero Chocoladen. Text: CACAO-VERO entölt, leicht löslicher Cacao, feinste Marke. Chocoladen Anerkannt vorzügliche Qualitäten. HARTWIG & VOGEL Bodenbach. Zu haben in den meisten Conditoreien, Spezerei-, Delicategeschäften, Droguengeschäften.

Advertisement for Liebig's Fleisch-Extract. Text: Liebig's FLEISCH-EXTRACT. Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders in blauer Schrift. Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Saucen und Fleischspeisen jeder Art. Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende.

Advertisement for Suchard's Chocolate. Text: ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN. CHOCOLAT SUCHARD NEUCHÂTEL (SCHWEIZ) CACAO. LEICHTLÖSLICHER CACAO. Feinste Qualität. Massive Preise. Goldene Medaille, Weltausstellung Paris 1889.

Soeben erschienen und im Verlag von Leop. Kralik (Ed. Janschitz' Nachfg.) Postgasse, sowie in den meisten Papierhandlungen zu haben:

1896

Marburger Kurzweil-Kalender

mit zahlreichen Illustrationen,

darunter die Porträts der verstorbenen Herren J. Pfirmer, Th. Göh, Levitschnigg usw. Adressen-Verzeichnis der Ämter, Vereine, Notare, Advocaten, Ärzte, Kaufleute, Handel- und Gewerbetreibenden in Marburg.

Nebst den allgemein üblichen Kalendertexten enthält der „Marburger Kurzweil-Kalender“ für das Jahr 1896 in seinem naterhaltenden Theil interessante Originalbeiträge aus bewährter Feder. Als Nachschlagebuch soll dieser Kalender in keiner Familie fehlen.

Preis fest gebunden mit hübschem Chromotitel 40 kr., per Post 45 kr. **Wiederverkäufer hohen Rabatt.**

Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke

empfiehlt in reichster Auswahl die

Glas-, Porzellan- u. Lampen-Niederlage

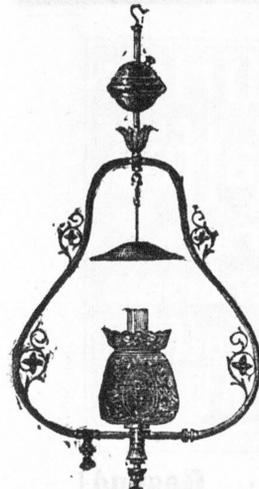
des

MAX MACHER, Hauptplatz Nr. 20.

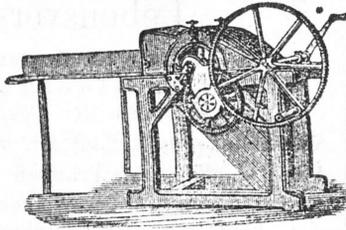
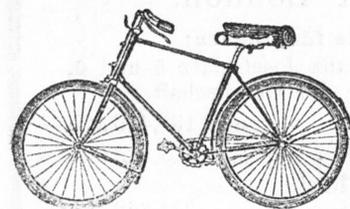
Lager des neuen Kindermilch-Sterilisierapparates von Professor Dr. Soxhlet.

Fabriks-Niederlage der Gas selbsterzeugenden Lampen, wie Auer'schen **Glühlichtlampen**

ohne Gasleitung.



Die Lampen werden einfach an die Wand oder Decke gehängt u. kann der Platz jeden Augenblick verändert werden. Brennstoffverbrauch pr. Stunde 1 1/4 kr. u. hier stets vorräthig. — Luftzugverschlusser für Fenster und Thüren gegen Luftzug und Kälte!



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern u. Nähmaschinen

des **Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse.**

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen **Fahrrädern.** **Preiscurante** auf Verlangen gratis. **Eigene mechanische Werkstätte.**

Überraschende Auswahl von **Weihnachts-Cassetten** und **Körbchen** mit **Parfüms** und **Seifen** in allen Preislagen bei **Max Wolfram.**



Grida-Versteigerung.

Aus der **Karl Koban'schen** Concursmasse wird am **23. December 1895** und **7. Jänner 1896** von 9 Uhr vormittags an das Krämeri-Warenlager sammt Einrichtung in der **Josefsgasse 28** gerichtl. versteigert und bei der zweiten Tagung auch unter dem Schätzwerte hintangegeben. Der Schätzwert beträgt 286 fl. 19 kr. und der Verkauf geschieht einzeln. **Die Massverwaltung.**

Als praktische **Weihnachts- und Neujahrs-**

Geschenke empfehle ich mein gut sortiertes Lager steirischer, ungarischer, niederösterreichischer, italienischer Weine, spanische Medicinal-Geleschenweine sowie in- und ausländische Champagner zu den billigsten Preisen.

Julius Crippa, Burggasse.

Zwei starke **Zugpferde**

sind preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2387

Lehrjunge

aus besserem Hause, beider Landessprachen mächtig, wird sogleich aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung des **Franz Sinker** in Weitenstein bei Gills. 2329

Zu verkaufen:

ein schönes Clavier, als Weihnachts- oder Neujahrs-geschenk. 2296 **Wo, sagt die Verw. d. Bl.**

Steinbalken

bei **Josef Martinz, Marburg, Herrengasse 18.** 2414

Fr. Koroschak, Claviermacher,

Marburg, Schmiederergasse 5

empfiehlt sich bestens für alle im Clavierfach vorkommenden **Reparaturen, Beledungen, Stimmungen etc.**

mit der Zusicherung höchst solider fachmännischer Ausführung bei **billigsten Preisen.** Zudem ich garantiere, jedermann aufs beste zufrieden zu stellen, bitte ich, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. 2426

Hochachtungsvoll

Obiger.

SCHUTZ - MARKE.



Wer sicher echten

Kneipp - Malz - Kaffee will,

der kaufe den in rothen viereckigen Paketen von

Gebrüder Ötz

Bregenz.

Mit Ötz-Kaffee gemischt, ist Bohnenkaffee entbehrlich. — Ueberall zu haben.

Passend für Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke!

Alt-renommierte **Admonter Liqueure** aus der Stiftsapothek der Benedictiner **Abtei zu Admont** in **Steiermark.** 1787

Kräuterliqueur per Flasche fl. 1.25; Doppel-Rümmel per fl. fl. 1.25; Kalmus, per Flasche fl. 1.25; Citronen, per Flasche fl. 1.25; Vanille, per Flasche fl. 1.25; feiner Kaffee-Liqueur, per Flasche fl. 1.50. Nur echt zu beziehen: in **Graz** bei Herrn **M. Fitz, Herrengasse**; in **Wels** bei Herrn **E. Richter, Adler-Apothek**; **WIEN, I., Stefansplatz 8.** alle f. f. Feldapothek, sowie direct aus der Stiftsapothek zu Admont. — Nur bei directem Bezuge ab Admont franco Packung und Porto bei Abnahme von mindestens 3 Flaschen.

Phönix-Pomade



auf der Ausstellung für Gesundheit und Krankenpflege zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztlich. Begutachtung und durch tausende v. Dankschreiben anerkannt das einzige existierende, wirkl. reelle u. unschädliche Mittel, bei Damen und Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, das Ausfallen d. Haare wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt diese schon bei ganz jungen Herren einen kräftigen Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. Tiegel 80 kr. bei Postvers. o. Nachnahme 90 kr. 707 **K. Hoppe, Wien, XIV. Schwerglergasse 12.**



Alois Kranegger Steinmetzmeister, Tegetthoffstrasse 71 Marburg

empfiehlt zu den billigsten Preisen: alle Gattungen von **Grab-Monumenten** und **Gruft-Eindeckungen** aus schwarz, schwedischen, deutschen, böhmischen, italienischen und steirischen **Granit, Diorit** und **Syenit**, dann alle Arten **Marmor- und Sandsteine.** Ferner übernehme ich alle Arten **Kirchenarbeiten.** — **Tisch, Credenz, Pult- und Waschtischplatten** aus Marmor, **Stiegentreppen** und alle in das Baufach einschlagenden **Steinmetzarbeiten** und **Reparaturen** wie auch **Grabchriften** in feinsten Ausführung. 240

Der Billigste bleibe doch ich! **Gelegenheitskauf.**

Damen-Tuch, doppelbreit von 29 fr. aufwärts,
Damen-Roden, doppelbreit, von 22 fr. aufwärts,
Kleider-Vareente, die schönsten Dessins à 22 fr.
Kleider-Flanellets, die feinsten Dessins von 29 fr. aufwärts, nur bei **S. L. Schwarz,** GRAZ, Jakominiplatz 16. „Zum billigen Mann.“ Musterversandt täglich gratis und franco.

Passendes **Weihnachtsgeschenk!**

100 Stück

Elfenbein-Visitkarten mit oder ohne Goldschnitt, sammt 50 Couverts in eleganter Schachtel von 1 bis 2 fl.

Einfache Visites in großer Auswahl, 100 Stück von 50 fr. aufwärts.

Neujahrskarten

mit Namendruck in hübscher Ausführung und reich sortiert, 100 Stück von fl. 2 aufwärts, sowie alle Gattungen

Neujahrsbriefe und **Kanzleiconverte** empfiehlt die

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg, Postgasse 4.

Passendes **Weihnachts-Geschenk!**

Zwei Niederräder, Pneumatik, feinste Marke, Modell 1895, fast neu, verkauft preiswürdig **A. Plaker,** Marburg, Herrengasse 3. 2417

den Befenntnissen, den vorgeschriebenen Nachweisungen oder Anzeigen ein der Steuer unterliegendes Einkommen verschweigt oder dadurch, dass er die Fassung oder Anzeige zur gehörigen Zeit zu überreichen unterlässt, sich oder einen anderen der angeordneten Steuer zu entziehen sucht, oder in der Fassung oder in der Anzeige Umstände, welche für die Steuerbemessung erheblich sind, in der Art unrichtig angibt, dass dadurch die Steuer gänzlich umgangen, oder mit einer niederen als dem vorchriftsmäßigen Betrage bemessen wurde, wird gemäß § 33 des angezogenen a. h. Patentes zu dem Erlage des dreifachen Betrages, um den die Steuer verkürzt oder der Gefahr der Verkürzung ausgesetzt wurde, verhalten werden.

(Vom Handelsgremium.) Die Gremiumsmitglieder werden erinnert, dass der 25. und 26. December (Christfeiertage) und der Neujahrstag Normaltage sind.

(Besitzwechsel.) Frau Aloisia Gollner verkaufte ihre Gasthausrealität (Kärntnervorstadt) an Herrn Johann Schneideritsch. Der Kaufpreis betrug 8400 fl. — Das Haus in der Postgasse Nr. 7 gieng sammt der darauf haftenden Wirtshausconcession „zur alten Bierquelle“ um den Preis von 36.000 fl. in den Besitz der Eheleute Franz und Anna Bürker über.

(Auf dem gestrigen Wochenmarkt) trafen 74 Speckbauern mit 107 Stück geschlachteten Schweinen ein. Es wurde verkauft Speck um 54—57 kr., frischer Schinken um 47—48 kr., Schulter um 42—44 kr., Fischfleisch um 70 bis 80 kr. Auf dem Getreideplatz waren 270 Säcke mit verschiedenem Getreide. Auf den Flügelmarkt wurden von unterschiedlichem Gefieder gegen 1500 Paare gebracht. Der Markt für Gemüse und Grünzeug, sowie für verschiedene andere Marktartikel war sehr gut besetzt und es gestaltete sich der Verkehr recht lebhaft, der Besuch war sehr gut, es gab sehr viel Auswahl in allen nur denkbaren Marktwaren. Das Wetter machte dem Markte allerdings einen sehr argen Eintrag, denn es fing zu regnen an, wodurch die Kauflust der vielen erschienenen Käufer sehr abgeschwächt wurde. Die Preise hielten sich anfangs fest, giengen aber infolge dessen gegen Mittag sehr zurück.

(Vos-Kalendarium für 1896.) Unsere Leser finden als Beilage in der heutigen Nummer das von der Central-Depositencasse und Wechselstube des Wiener Bankvereins, Wien, I., Herrngasse 8, ausgegebene Vos-Kalendarium für 1896, welches in übersichtlichster und conciser Weise alle wissenswerten Daten enthält, die für den österr. Reichs- und ungarischer Vose von Interesse sein könnten. Im Anschluss an dasselbe findet sich der Prämientarif für die Versicherung von Losen und Wertpapieren gegen Verlosungsverlust für das ganze Jahr 1896, aus welchem auch der Coursverlust im Falle der Verlosung mit dem kleinsten Treffer, respective Nominalwerte ersehen werden kann, und welcher den Besitzern verlosungsbedürftiger Wertpapiere gewiss erwünscht sein dürfte. Auch im ablaufenden Jahre hat sich die von der genannten Wechselstube eingeführte Festsetzung des Tarifes für den Zeitraum eines ganzen Jahres als wichtige Neuerung sehr bewährt. Die Besitzer verlosungsbedürftiger Wertpapiere haben von derselben in umfassender Weise Gebrauch gemacht, weil ihnen durch die Versicherung für ein ganzes Jahr eine bedeutende Ersparnis an Mühe, Zeit, Porto und Stempel ermöglicht wurde. Diejenigen unserer Leser, welchen die obgenannten Beilagen nicht zugekommen sein sollten, wollen sich unter Berufung auf unser Blatt direct an die Wechselstube des Wiener Bankvereins oder eine der Filialen oder Zweiganstalten des Wiener Bankvereins wenden, welche die begehrte Zusendung gratis und franco besorgen werden.

Schaubühne.

Donnerstag, den 19. d. M. wurde zum Vortheile des Hrn. Fischer der „Hüttenbesitzer“ von Ohnet gegeben. Trozdem dieses Stückchen öfter in Marburg gesehen wurde, wissen wir es der genannten Künstlerin zu Dank, dass sie, den moralischen über den materiellen Erfolg stellend, sich gerade diese Rolle zu ihrem Beneficeabend gewählt hat. Sie wurde mit großem Beifall und mit reichlichen Blumenpenden begrüßt, worunter ein prächtiger Lorbeerkranz besonders in die Augen fiel. Ueber die Vorstellung selbst ist manches Gute zu berichten. Der Könenantheil des Lobes gebührt den beiden Hauptdarstellern Herrn Rickmann (Derblay) und Hrn. Fischer (Claire). Weniger einverstanden waren wir mit dem zweiten Paare Susanne (Hr. Reinold) und Octave (Hr. Staud), man kann sich kaum ein gefühlstärmeres Liebespaar, als es von den beiden verkörpert wurde, vorstellen. Nicht ein Herzenston stand diesem 17jährigen jungen Mädchen zur Verfügung, ebensowenig wie dem von allen Familienmitgliedern als prächtigen Jungen bezeichneten Octave. Hr. Stein (Baronin Préfont), Hr. Langen (Athenas), Herr Krüger (Herzog von Bligny), Herr Prohaska (Moulinet) und Hr. Beck (Marquise) entledigten sich ihrer Rollen mit Geschick, ohne durch besondere Originalität sich hervorzuthun.

Aus dem Gerichtssaale.

Ein Scandalprocess.

Die Untersuchung in der in Graz so viel besprochenen Kmelniger-Affaire ist nun abgeschlossen. Die Staatsanwaltschaft erhebt gegen neun Personen die Anklage. Es sind dies: Karl Kmelniger, Franz Bayer, Robert Holenia, wegen Verbrechen des Diebstahls vorbehaftet, Josef Krammer, Richard Schorl, Fritz Achmayer, bereits wegen Unzucht wider die Natur, jedoch noch nicht rechtskräftig abgestraft, Anton Einingner, Ferdinand Gottwald, bereits zweimal wegen Sittlichkeitsdelicten vorbehaftet, und Robert Hoffmann. Als Zeugen sind mehrere Frauenspersonen und eine stadtbekannt Persönlichkeit vorgeladen. Den Vorsitz bei der Verhandlung wird der Präsident des Strafgerichtes, Oberlandesgerichtsrath Freiherr v. Neugebauer, führen, die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsvertreter Dr. Högel. Als Bertheibiger fungieren Dr. Kosjek, Dr. Pofener, Dr. Pacher, Dr. Neumayer, Dr. Holzinger

und Dr. Mayer. Die Verhandlung dürfte im Monat Jänner stattfinden. Es sind nicht alle neun Angeklagten wegen Verbrechen nach § 129 angeklagt. Es handelt sich bei einigen derselben um ganz geringfügige Vergehen gegen die Sittlichkeit, über welche, wenn sie nicht auch von den Hauptangeklagten begangen worden wären, nur von dem Bezirksgerichte verhandelt würde. Drei Angeklagte sollen gegen die Anklage Einspruch erhoben haben, infolgedessen ist dieselbe auch noch nicht rechtskräftig.

Gilli, 19. December. (Vom Kreisgerichte.) Dienstag, den 24. d. M. findet die Auslosung der Geschworenen für die am 27. Jänner 1896 beginnende erste nächstjährige Schwurgerichtsperiode statt. Zum Vorsitzenden der Schwurgerichtsverhandlungen in der kommenden Schwurgerichtsperiode wurden berufen der k. k. Kreisgerichtspräsident Rudolf Uleppitsch, E. v. Krainfeld und als dessen Stellvertreter die k. k. Landesgerichtsräthe Lorenz Rattel, Josef Reitter, Dr. Emanuel Eninger und Anton E. v. Warmfer.

(Das Kathreiner-Mädchen), welches wir unserer heutigen Nummer als schön ausgeführtes, farbiges Bildchen beilegen, erzählt zugleich eine wahre Geschichte, die der bekannten Kathreiner'schen Malzkaffee-Fabrik mitgetheilt wurde, und welche Anlass war zur Herstellung des gefälligen Bildchens, das unseren Lesern gewiss eine nicht unwillkommene kleine Festgabe sein wird.

(Ein beliebtes Weihnachtsgeschenk) sind die Patent-Silber-Tafelgarnituren aus dem Versandthause A. Hirschberg, Wien, welche 44 Stück in completer Zusammenstellung um den staunend billigen Preis um fl. 6.60 enthalten und allgemeine Bewunderung erregen. Näheres siehe unser heutiges Inserat.

Die Leipziger illustrierte Zeitung schrieb in Nr. 2578 vom 26. November 1892 über Richters Geduldspiele: „Das höhere Bildungsbedürfnis der heutigen Generation spricht sich besonders deutlich in der Art aus, in der die Geschenke für Kinder ausgewählt werden, indem man selbst in den breiten Volksschichten bestrebt ist, für diesen Zweck Gegenstände aufzufinden, die nicht als bloßer Zeitvertreib dienen, nicht nur erfreuen und unterhalten, sondern auch belehrend wirken. In gleichem Sinne betreibt seit länger als einem Jahrzehnt die Firma F. Ad. Richter und Cie. in Wien die Fabrication der sogenannten Unter-Steinbaukasten, die, von Jahr zu Jahr vervollkommnet, gegenwärtig in 35 Nummern zu Preisen von 35 kr. bis 70 fl. in den Handel gebracht werden. Auf diese nach Fröbelschem System eingerichteten Baukasten, die statt willkürlich geformter Holzklöße äußerst genau gearbeitete Bausteine aus wirklicher Steinmaße in unvergänglichen giftfreien Farben (Ziegelroth, Sandsteingelb und Schieferblau) und für schwierige Aufgaben die notwendigen Grundrisse und Querschnitte enthalten, wurde bereits in Nr. 2214 der „Illustr. Zeitung“ vom 5. December 1885 hingewiesen. Ihr eigentlicher erzieherischer Wert beruht auf den von Dr. Richter erfundenen Ergänzungsordnungen, mittels deren die Baukasten je nach dem Alter und den geistigen Fähigkeiten der Kinder systematisch vergrößert werden können, und den entsprechend nach sorgfältigen Zeichnungen in Farbendruck ausgeführten Vorlageblättern.

Kunst und Schriftthum.

Wiener Hausfrauen-Zeitung. Die Wiener Hausfrauen-Zeitung hat während der 21 Jahre ihres Bestandes allgemeine Anerkennung gefunden und einen immer größeren Leserkreis erworben. Diese so beliebte Wochenschrift tritt zu Neujahr den 22. Jahrgang an. Wir empfehlen unseren Lesern, nur einmal eine Probenummer der Wiener Hausfrauen Zeitung (Wien I., Salvatorgasse) zu verlangen, um sich von dem ungewöhnlich reichen Inhalte des Blattes zu überzeugen. Da wird in Leitartikeln jedes Thema, das die Gesellschaft oder die Familie berührt, mit Herz und Gemüth behandelt; das Feuilleton bietet Beiträge von fesslender Pikanterie, für unsere Backfischchen ist eine besondere Rubrik vorhanden, in welcher sie ein geistiges Turnier abhalten, die Romanabtheilung bringt spannende Novellen mit besonderer Rücksicht auf die junge Welt, die sparsame Hausfrau findet Recepte, Wink und Andeutungen zur Führung des Haushaltes, die Hausstochter ganz neue Arbeiten für den Arbeitstisch, Modeberichte und endlich geistige Anregung in der Räthsel- und Schachzeitung. Das Jahres-Abonnement beträgt nur 5 Gulden. Das Weihnachtshäft der „Katholischen Welt“, illustriertes Familienblatt mit den Beilagen „Der Hausfreund“ und „Für fleißige Hände“ ist in diesem Jahre in besonders feiner Ausstattung und in ganz neuem Kleide in die Welt gegangen. Das elegante dicke Häft sieht in dem neuen Umschlage prächtig aus. Der Inhalt ist reich und gebiegen wie immer. Neben einer zweifelhigen Kunstbeilage enthält das Häft nahezu 40 vorzügliche Bilder, welche theils als ganzzeitige Vollbilder, theils als gelungene Textillustrationen und Bignetten den schönen Inhalt ergänzen. Als Anhang ist ein reichhaltiger illustrierter Weihnachts-Anzeiger beigegeben. Preis pro Häft 40 Pfg., erscheint alle Monate. Vertretung für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Verlagsbuchhandlung in Wien I., Jasomirgottstraße 6.

Warnung.

In der letzten Zeit häufen sich die marktstreuerischen Ankündigungen unserer sogenannten „Concurrenz“ in so aufdringlicher Weise, dass wir uns veranlasst sehen, zur Aufklärung Folgendes zu bemerken. Die „Concurrenz“ verschleift Gasglühlicht-Systeme, welche eine Nachahmung der Auer-Patente bilden und wie alle Nachahmungen minderwertig sind. Wir treten gegen diese verschiedenen Verleger unserer Privilegienrechte mit der ganzen Strenge der uns zustehenden Rechtsmittel auf und haben auch in Wien und Prag gegen dieselben die Beschlagnahme der in ihren Localitäten vorgefundenen Glühkörper vorgenommen. Ebenso haben wir erwirkt, dass den betreffenden vonseite der Landesgerichte in Wien und Prag bei einer Strafe von 50 fl. für jeden Uebertretungsfall verboten wurde, nachgemachte Glühkörper zu verkaufen. Es steht nun zu erwarten, dass diese Maßnahmen in kürzester Zeit rechtskräftig werden und dass diejenigen, welche sich durch die Schleuderpreise verleiten lassen, solche aus dem Auslande importierte Producte unserer Nachahmer zu kaufen, dann in die unangenehme Lage kämen, Lampen ohne Glühkörper zu haben. Wir machen daher unsere p. t. Consumenten auf diese Möglichkeit aufmerksam und eruchen dieselben in ihrem eigenen Interesse nur Gasglühlicht Patent Auer zu verlangen, da wir nur zu Lampen, welche von unserer Vertretung, der hiesigen Gasanstalt bezogen wurden, Glühkörper nachliefern. — Oesterr. Gasglühlicht-Actiengesellschaft Patent Dr. Karl Auer von Welsbach. Vertretung in Marburg: Die Gasanstalt.

Öeffentliches Ersuchen.

Da mir von mehreren Seiten zu Ohren gekommen ist, dass Organe der hiesigen Gasanstalt in strafbarer Weise über meine Person und Thätigkeit gesprochen haben, bitte ich hiermit jedermann, dem derartige Vorfälle bekannt sind, um gütige Information, damit es mir ermöglicht werde, die nöthigen Schritte zum Schutze meiner Ehre einzuleiten.

Hochachtungsvoll

Franz Traun, Marburg, Apothekergasse 8.

Eingekendet.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach „Roll's Franzbrantwein und Salz“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes antirheumatisches Mittels. In Flaschen zu 90 kr. — Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Roll, k. u. k. Postlieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Roll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Für Pfeifenraucher!

„Reform“

Patent Rabensteiner

2211

ist das neueste und beste Gesundheits-Pfeifenrohr.

Prospecte gratis in der Hauptniederlage H. Rabensteiner, Graz, In Marburg bei Josef Martinz.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

CACAO-VERO

entöltet, leicht löslicher Cacao, feinste Marke.

Chocoladen

Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

HARTWIG & VOGEL

Bodenbach

Zu haben in den meisten Conditoreien, Spezerei-, Delicath-u. Droguengeschäften.

Man verlange stets ausdrücklich:

LOEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders in blauer Schrift. Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Saucen und Fleischspeisen jeder Art.

Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende.

Preis-Medaille: Weltausstellung Chicago.



Goldene Medaille, Weltausstellung Paris 1889.

Sobald erschienen und im Verlag von Leop. Kralik (Ed. Janschy's Nachf.) Postgasse, sowie in den meisten Papierhandlungen zu haben:

1896

Marburger Kurzweil-Kalender

mit zahlreichen Illustrationen,

darunter die Porträts der verstorbenen Herren F. Pfirmer, Th. Götz, Levitschnigg usw. Adressen-Verzeichnis der Ämter, Vereine, Notare, Advocaten, Aerzte, Kaufleute, Handel- und Gewerbetreibenden in Marburg.

Nebst den allgemein üblichen Kalendertexten enthält der „Marburger Kurzweil-Kalender“ für das Jahr 1896 in seinem unterhaltenden Theil interessante Originalbeiträge aus bewährter Feder. Als Nachschlagebuch soll dieser Kalender in keiner Familie fehlen.

Preis fest gebunden mit hübschem Chromotitel 40 kr., per Post 45 kr. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke

empfiehlt in reichster Auswahl die

Glas-, Porzellan- u. Lampen-Niederlage

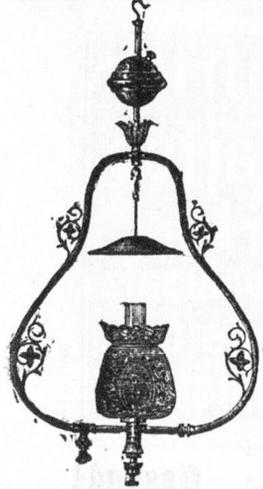
des **MAX MACHER**, Hauptplatz Nr. 20.

Lager des neuen Kindermilch-Sterilisierapparates von Professor Dr. Soxhlet.

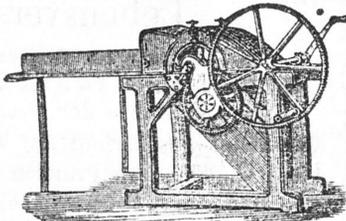
Fabriks-Niederlage der Gas selbsterzeugenden Lampen, wie

Auer'schen **Glühlichtlampen**

ohne Gasleitung.



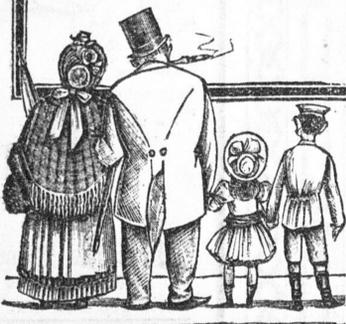
Die Lampen werden einfach an die Wand oder Decke gehängt u. kann der Platz jeden Augenblick verändert werden. Brennstoffverbrauch pr. Stunde 1 1/4 kr. u. hier stets vorrätig. — Luftzugverschlusser für Fenster und Thüren gegen Luftzug und Kälte!



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern u. Nähmaschinen des **Conrad Prosch**, Marburg, Viktringhofgasse.

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futter Schneidmaschinen, Trieurs u., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern. Preis Courante auf Verlangen gratis. Eigene mechanische Werkstätte.

Überraschende Auswahl von **Weihnachts-Cassetten** und Körbchen mit Parfüms und Seifen in allen Preislagen bei **Max Wolfram**.



Crida-Versteigerung.

Aus der Karl Koban'schen Concursmasse wird am **23. December 1895 und 7. Jänner 1896** von 9 Uhr vormittags an das Krämerwarenlager sammt Einrichtung in der **Josefsgasse 28** gerichtlich versteigert und bei der zweiten Tagsatzung auch unter dem Schätzwerte hintangegeben. Der Schätzwert beträgt 286 fl. 19 kr. und der Verkauf geschieht einzeln. Die **Massverwaltung**.

Als praktische **Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke** empfehle ich mein gut sortiertes Lager steirischer, ungarischer, niederösterreichischer, italienischer Weine, spanische Medicinal-Fleischweine sowie in- und ausländische Champagner zu den billigsten Preisen. **Julius Crippa**, Burggasse.

Zwei starke **Zugpferde** sind preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2387

Lehrjunge aus besserem Hause, beider Landessprachen mächtig, wird sogleich aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung des **Franz Slinker** in Weitenstein bei Gills. 2329

Zu verkaufen: ein schönes Clavier, als Weihnachts- oder Neujahrs-geschenk. 2296 Wo, sagt die Verw. d. Bl. **Steinbaukästen** bei **Josef Martini**, Marburg, Herrengasse 18. 2414

Fr. Koroschak, Claviermacher, Marburg, Schmiederergasse 5

empfiehlt sich bestens für alle im Clavierfach vorkommenden **Reparaturen, Beledungen, Stimmungen etc.** mit der Zusicherung höchst solider fachmännischer Ausführung bei **billigsten Preisen**. Indem ich garantiere, jedermann aufs beste zufrieden zu stellen, bitte ich, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. 2426 Hochachtungsvoll **Obiger**.

SCHUTZ-MARKE.



Wer sicher echten **Kneipp-Malz-Kaffee** will, der kaufe den in rothen viereckigen Paketen von **Gebrüder Ötz** Bregenz.

Mit Ötz-Kaffee gemischt, ist Bohnenkaffee entbehrlich. — Ueberall zu haben.

Passend für Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke!

Alt-renommierte **Admonter Liqueure** aus der Stiftsapothek der Benedictiner **Abtei zu Admont** in Steiermark. 1787

Kräuterliqueur per Flasche fl. 1.25; Doppel-Rümmel per fl. fl. 1.25; Kalmus, per Flasche fl. 1.25; Citronen, per Flasche fl. 1.25; Vanille, per Flasche fl. 1.25; feiner Kaffee-Liqueur, per Flasche fl. 1.50. Nur echt zu beziehen: in **Graz** bei Herrn M. F. H. Herrengasse; in **Wels** bei Herrn C. Richter, Adler-Apothek; **WIEN**, L. Stefansplatz 8. alte k. k. Feldapothek, sowie direct aus der Stiftsapothek zu Admont. — Nur bei directem Bezuge ab Admont franco Packung und Porto bei Abnahme von mindestens 3 Flaschen.

Phönix-Pomade



auf der Ausstellung für Gesundheit und Krankenpflege zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztlich. Begutachtung und durch tausende v. Danischreiben anerkannt das einzige existirende, wirk. reelle u. unschädliche Mittel, bei Damen und Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, das Ausfallen d. Haare wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt diese schon bei ganz jungen Herren einen kräftigen Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. Tiegel 80 kr. bei Postvers. o. Nachnahme 90 kr. 707 **K. Hoppe**, Wien, XIV. Schwergergasse 12.



Alois Kranegger Steinmetzmeister, Tegethoffstrasse 71 Marburg

empfiehlt zu den billigsten Preisen: alle Gattungen von **Grab-Monumenten und Gruft-Eindeckungen** aus schwarz, schwedischen, deutschen, böhmischen, italienischen und steirischen **Granit, Thorit und Syenit**, dann alle Arten **Marmor- und Sandsteine**. Ferner übernehme ich alle Arten **Kirchenarbeiten**. — **Tisch-, Credenz-, Pult- und Waschtischplatten** aus Marmor, Stiegentreppen und alle in das Baufach einschlagenden **Steinmeharbeiten und Reparaturen** wie auch **Grabskriften** in feinsten Ausführung. 240

Der Billigste bleibe doch ich! **Gelegenheitskauf.**

Damen-Tuch, doppelbreit von 29 kr. aufwärts, **Damen-Roden**, doppelbreit, von 22 kr. aufwärts, **Kleider-Varchente**, die schönsten Dessins à 22 kr. **Kleider-Flanellets**, die feinsten Dessins von 29 kr. aufwärts, nur bei

S. L. Schwarz, GRAZ, Jakominiplatz 16. „Zum billigen Mann.“ Musterverjandt täglich gratis und franco.

Passendes **Weihnachts-geschenk!** 100 Stück

Elfenbein-Visitkarten mit oder ohne Goldschnitt, sammt 50 Couverts in eleganter Schachtel von 1 bis 2 fl. **Einfache Visites** in großer Auswahl, 100 Stück von 50 kr. aufwärts.

Neujahrskarten mit Namendruck in hübscher Ausführung und reich fortirt, 100 Stück von fl. 2 aufwärts, sowie alle Gattungen **Neujahrsbriefe und Kanzleicoverle** empfiehlt die **Buchdruckerei L. Kralik**, Marburg, Postgasse 4.

Passendes **Weihnachts-Geschenk!**

Zwei Niederräder, Pneumatik, feinste Marke, Modell 1895, fast neu, verkauft preiswürdig u. **Blaker**, Marburg, Herrengasse 3. 2417

Wie unumgänglich notwendig das Bespritzen der Weingärten

ist, hat sich in der letztverfloffenen Campagne deutlich erwiesen, nachdem nur die bespritzten Culturen erhalten blieben.

Am besten für diesen Zweck hat sich **Ph. Mayfarth & Co.'s**



**Patentirte selbstthätige
Reben- und
Pflanzen-Spritze
„Syphonia“**

bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäubt.

Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen. — Man verlange Abbildung und Beschreibung von

PH. MAYFARTH & CO.
Fabriken landwirt. Maschinen, Special-Fabrik für Weinpressen und Obstverwertungsmaschinen

WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 76.
Kataloge und zahlreiche Anerkennungs schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

2352

Für einen Jeden

eine recht lohnende Nebenbeschäftigung auch in freien Stunden
150 fl. per Monat und Provision, bei guter Verwendung und definitiver Anstellung. Nur schriftl. Offerten an **A. Lukáš**, Prag, 1334/II.

Edict.

Vom gefertigten Stadtrath zu Marburg wird hiermit kundgemacht, dass über Ansuchen des **Emerich Weinberger**, Getreide-Commissär in Kaposvár, durch **Dr. A. Wilkau** in Marburg, sub praes. 19. December 1895 Bl. 21.592 die freiwillige öffentliche Versteigerung von in den Lagerhäusern zu Marburg lagernden 5 Waggon Gerste bewilligt und solche auf den:

23. December 1895

um 9 Uhr vormittags an Ort und Stelle in den Lagerhäusern angeordnet wurde. Diese fünf Waggon Gerste, mit Ausschluss der Säcke, werden um den am Versteigerungstage zu erhebenden Schätzwerte ausgerufen und allenfalls auch unter dem Schätzwerte an den Meistbietenden gegen sogleiche Bezahlung und Wegschaffung hintanzugeben.

Stadtrath Marburg, am 19. December 1895.

Der Bürgermeister: **Ragy.**

Best eingerichtete mechanische Strickerei

von
Alois Heu jun., Marburg
Kärntnerstraße 17.

Empfehle mich zur Anfertigung aller Sorten Strickarbeiten, sowie Uebernahme von feinsten Anstrickarbeiten.
1380

Über Land und Meer



Deutsche Illustrierte Zeitung.

Alle 8 Tage
erscheint eine Nummer
Preis vierteljährlich
3 Mark 50 Pf.

Alle 14 Tage
erscheint ein Heft
Preis pro Heft
60 Pfennig.

Das lehrnwerteste
und schönst ausgestattete
illustrierte Familien-Journal
mit
zahlreichen Illustrationen
in buntem Sacinile-Holzchnitt
und
vielfarbigen, doppel- und einseitigen
Extra-Kunstbeilagen.

Eine Probe-Nummer ist kostenlos, das erste Heft zur Ansicht durch jede Buchhandlung zu erhalten!

Abonnements
in allen Sortiments- und Kolportage-Buchhandlungen, sowie bei allen Postanstalten.

Die elegante Mode

Herausgeg. von der Redaction des „Bazar“.

Preis pro Quartal **1 3/4 Mark**

(in Oesterreich-Ungarn nach Cours.)

Monatlich erscheinen zwei Nummern
Jede Nummer bringt Schnittmuster in natürl. Größe.
Colorirte Stahlstich-Modenbilder.

Man abonniert bei allen Postanstalten u. Buchhandlungen

Ich empfehle mein gut assortiertes
Lager aller Gattungen von
Südfrüchten
Julius Crippa,

Pferde-Dünger

von 25—30 Fuhren zu verkaufen
bei **Goriupp**, Kärntnerstraße.



**Koestlin's candirter
Korn-Kaffee**
einzigster &
vollständiger Ersatz
für echten Kaffee
von **L. Koestlin BREGENZ**

SCHUTZMARKE

Patentirt in Oesterreich-Ungarn.

Nahrhaft!

Gesund!

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filliale für Oesterreich:

Wien I., Giselastrasse 1,
im Hause der Gesellschaft.

Filliale für Ungarn:

Budapest, Franz Josefsplatz 5 und 6,
im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft am 31. December 1894 Kronen 138,416.475—
 Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 31. December 1894 „ 25,319.668—
 Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) „ 304,342.593—
 Während des Jahres 1894 wurden von der Gesellschaft 9233 Polizen über ein Capital von „ 78.736.000—
 ausgestellt. — Prospective und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizen ausstellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgeteilt durch die Herren Agenten in allen grösseren Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch die General-Agentur des Gresham für Steiermark und Kärnten in **GRAZ**, sowie durch Herrn **ALOIS MAYR** in **MARBURG a/D.** (179)

Die bestens eingerichtete Buchdruckerei **L. KRALIK**

Marburg (Ed. Janschitz' Nachfg.) Postgasse

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksorten aller Art.

Für Aemter, Advocaten u. Notare:
Formularien, Tabellen, Vollmachten,
Blanquette, Expensare, Quittungen.

Für die Geschäftswelt:
Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen,
Facturen, Circulare, Karten jeder Art,
Firmadruk auf Briefe und Couverts.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Aerzte, Baumeister u. c.

Solide Ausführung, schnelle Lieferung bei billigster Berechnung.

Marburger Zeitung.

Leihbibliothek.

Marb. Kurzweil-Kalender.

Für Hotels und Gasthöfe:
Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-Rechnungen, Etiketten, Menularten, Fremdenbücher u.

Für den Büchermarkt:
Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Für Corporationen und Vereine:
Statuten, Jahresberichte, Aufnahmskarten, Liedertexte, Ball-Einladungen, Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher u.

Allgemeiner Art:
Anschlagzettel in jeder Größe und Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

Eine echte
wahrhaft volkstümliche
Unterhaltungs-Zeitschrift!



1896
44. Jahrgang
I. Heft

Deutsches Familienbuch.
Jährlich erscheinen 28 Hefte.
Preis pro Heft nur 30 Pfennig.

Beste illustrierte Familien-Zeitschrift
mit Umschlag und Kunstbeilagen
in Aquareldruck.

Das erste Heft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.

Abonnements
in allen Sortiments- und Kolportage-
Buchhandlungen, sowie bei
allen Postanstalten.

Karl Wolf's Restitutions-Fluid

(Auszug vorzüglicher Gebirgskräuter)

Vielfach erprobtes Erfrischungs- und Stärkemittel nach grösseren Strapazen, Dauerritten zc. — Bestbewährt bei allen äußeren Krankheiten, wie: Gicht, rheumatischer Lähme, Stauchung, Sehnenklapp zc.

Karl Wolf's Nährpulver für Haustiere.

Erprobt bei allen Haus- und Nutzhieren, wie Pferden, Rindern, Schafen zc., wenn Mangel an Fresslust, Mangel der Verdauung; vorzügliches Präparativ gegen seuchende Krankheiten.

Prämiirt. Zahlreiche Anerkennungs-Schreiben. Man achte auf die Schutzmarke. Zu haben in W. König's Apotheke in Marburg.

Mayfarth & Co.'s transportable Spar-Kesselöfen

zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln zc. zum Wasser- und Wäschekochen, für Bäder und Feischer, für Schmalzfabriken, zur Seifenfabrikation, für die chemische Industrie, sowie für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke; erfordern nur wenig Brennmaterial und können überall bequem aufgestellt werden. Nur die mit der Firma eingegossenen sind die echten. Man verlange Preiscurant auch über Hickselfutter-Schneider, Rüben- und Kartoffel-Schneider, Schrot- und Quetschmühlen, Kukuruz-Rebler, Getreide-Putzmühlen, Trieure-Sortiermaschinen, Heu- u. Strohpressen, Rosswerke (Göpel) u. Dreschmaschinen.



Ph. Mayfarth & Co.

WIEN, II., Ladorstrasse 76 — Fabriken landw. Maschinen. Kataloge nebst zahlreichen Anerkennungs-Schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Die Ortsgruppe Marburg

des Vereines der österr. Handelsangestellten empfiehlt sich den geehrten Herren Chefs und Handelsangestellten zur kostenlosen Stellenvermittlung.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbrannlwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbrannlwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

Moll's Salicyl-Mundwasser.

Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.

Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verhütet Zahnschmerz.

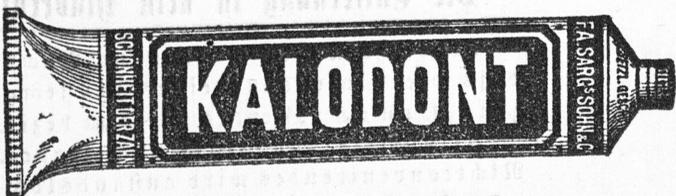
Preis der mit A. Moll's Schutzmarke versehenen Flasche fl. —.60.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien. Tuchlauben 9 Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Stadt-Apotheke z. k. k. Adler, A. Mayr, M. Moric, C. Kržizek. Cilli: Baumbachs Apoth., Karl Gela, Apoth. Judenburg: Lndw. Schiller. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Peltau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

SARG'S anerkannt unentbehrliches Zahnputzmittel



viele MILLIONEN male

erprobt und bewährt, zahnrätzlich empfohlen als bestes

Erhaltungsmittel gesunder u. schöner Zähne.

Überall zu haben.

Wer hustet

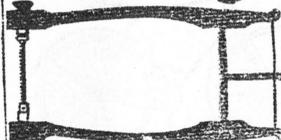
nehme die rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen 2142

KAISER'S

Brust-Bonbons

Helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brustcatarrh und Verschleimung. Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes u. billigstes anerkannt. In Pak. à 20 fr. erhältlich bei Rom. Wagner in Marburg.

Laubsäge



Warenhaus gold: Pelikan VII. Siebensterng 24 Wien. Preisbuch gratis. Wien.

Echt russische Gummischuhe. Zuchten-Röhrenstiefel.

Auf Theilzahlung handgenähte od. handgenagelte SCHUHE wöchentlich 50 Kr. per Paar Schuhwarenfabrik WIEN XVII. Bezirk, Hauptstrasse 26.

Gekauft

1000 HÜNERAUGEN-

mittel, aber radical, schmerzlos und sicher wirken nur die echten Thilophagplatten. Erfindung des vom hohen Ministerium bef. Hühneraugen-Operateurs Alexander Freund in Lebenburg. Ein Couvert 45 fr. — Hauptdepot für Südsteiermark bei Herrn

M. Wolfram in Marburg. Drogenhandlung.

Im „Café Tegetthoff“

sind im Subabonnement nachstehende Zeitungen zu vergeben: Deutsches Volksblatt, Deutsche Zeitung, Ostdeutsche Rundschau, Grazer Tagblatt, Marburger Zeitung, Sloven. Narod, Süddeutsche Post.

Gesangs-Unterricht

ertheilt Frau Joh. Rosensteiner, Schülerin des Pariser Conservatoriums.

Räntnerstrasse 21. Sprechstunde von 3-5 Uhr nachmittags. 1769

Brieflicher Unterricht in der

Buchhaltung

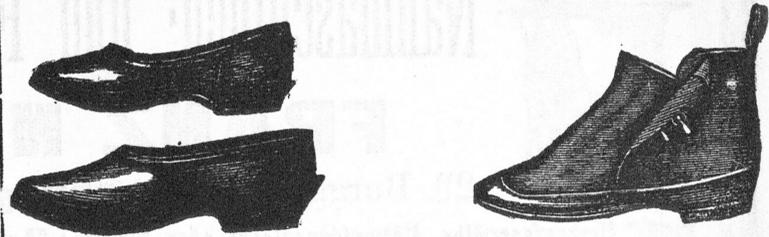
Rechnen etc.

von Carl Strell, Professor der Handelswissenschaften in Wien, I., Bauernmarkt 9. Probierbrief gratis und franco.

Kautschuk-Artikel!

Pariser Neuheiten für Herren und Damen, elegant ausgestattet. Illust. Preisliste gratis u. franco. Bernhard Taubert, Leipzig IV., 70. 2056

Gummischuhe (Galoschen) u. Schneeschuhe



aus der renommirten Fabrik der

Actien-Gesellschaft „Trowodnik“ in Riga, Russland.

Anerkannt bestes und billigstes Fabricat.

Niederlage bei

H. J. Turad, Marburg

8 Burgplatz 8. 2187

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother und schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

W. MAAGER'S echter gereinigter



Leberthran

(in gefächelt geschützte Adjustierung) von Wilhelm Maager in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will. Die Flasche zu 1 fl. ist zu bekommen in der Fabriks-Niederlage: Wien, III./3. Heumarkt 3, sowie in den meisten Apotheken der österr.-ungar. Monarchie.

In Marburg bei den Herren Josef D. Bancalari, W. A. König, Al. Horinek, Apotheker.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ungar. Monarchie bei: 2101 W. Maager, Wien III./3, Heumarkt 3.



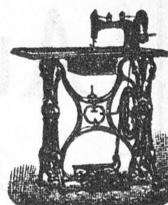
Keine Hühneraugen mehr! Wunder der Neuzeit! Wer binnen Kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene amerikanische Hühneraugen-Extrakt. Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versendungs-Depot F. Sibilit, Wien, III., Salesianergasse 14. Depot in Marburg bei Herrn W. König, Apotheker. 131 Keine Hühneraugen mehr!

Mathias Prosch

Marburg, Herrngasse Nr. 23.

Aelteste und grösste

Nähmaschinen-Niederlage



Allein-Verkauf der berühmten Orig. Pfaff-Maschinen und Ringschiffchen-Maschinen. — Dürkopp-, White- und Elastic Cylinder-Maschinen, Seidel & Neumann, Frister & Rosmann-Maschinen zu billigsten Fabrikspreisen. Ratenzahlungen. Grosses Lager von allen Apparaten u. Ersatztheilen.

mechanischen Werkstätte

Reparaturen fachmännisch sowie alle elektrischen Arbeiten in

Haustelegraphen und Telephon-Anlagen unter Garantie zu den billigsten Preisen bei

Mathias Prosch.

Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

von **FRANZ NEGER**

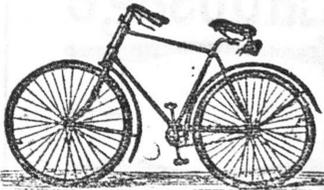
29 Burggasse. Marburg, Burggasse 29.

Verkaufsgewölbe, Nähmaschinenlager aller Systeme: Postgasse Nr. 8.
Allein-Verkauf der berühmten Original-Phoenix-Ringschiffmaschinen wie Seidl & Naumann, Singer, Gräfftheile, Nadeln, Gele u. zu den billigsten Preisen. Eigene Erzeugung. 636

1895 Modelle, Halbbrennrad für Strasse von 10-12 Kilo, leichtes Tourenrad von 12-14 Kilo zu den billigsten Preisen gegen Barzahlung. Bei Ratengeschäfte 10 % mehr. Reparaturen sachmännisch unter Garantie gut und billigst.

Neu angelegte große Fahrbahn im Hause. Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt. Lehrmaschinen werden gratis zur Verfügung beigelegt. Wer eine Maschine kauft, erhält Unterricht gratis.

Filiale: Magensfurt, Wienergasse 10.



Emerich Müller,

Schneider für Herren

Marburg, Viktringhofgasse 2,
empfehl ich zur Anfertigung der
elegantesten Herren-, Salon-,
Touristen- und Strassenkleider
bei mäßigsten Preisen.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf mein reichsortiertes Lager in- und ausländischer Stoffe, sowie fertiger Ware höflichst aufmerksam zu machen und füge bei, daß ich durch meine langjährige Praxis in feiner und moderner Arbeit allen Ansprüchen gerecht werden kann und bestrebt sein werde, durch gute Ware und besonders billige Preise die vollste Zufriedenheit der hochgeehrten Herren Kunden zu erlangen.

NB. Fertige Anzüge, sowie Hosen, Lodenröcke, Winterröcke, Mantelkoffen, Havelocks und Wettermäntel sind in großer Auswahl und jeder Preislage vorrätig und können Bestellungen nach Maß binnen 48 Stunden effectuirt werden.

Achtungsvollst Obiger.

Anker
Liniment Capsici comp.
aus Richters Apotheke in Prag,
anerkannt vorzügliche schmerz-
stillende Einreibung; zum Preise
von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig
in allen Apotheken. Man verlange
dieses allgemein beliebte Haus-
mittel gefl. stets kurzweg als
Richters Liniment mit „Anker“
und nehme vorsichtiger Weise nur
Flaschen mit der bekannten
Schutzmarke „Anker“ als echt
an. Richters Apotheke
3. Goldenen Löwen in Prag.



Schönstes 2297
Weihnachtsgeschenk!
Erlaube ich mir anzuzeigen,
daß ich durch meine langjährige Praxis in feiner und moderner Arbeit allen Ansprüchen gerecht werden kann und bestrebt sein werde, durch gute Ware und besonders billige Preise die vollste Zufriedenheit der hochgeehrten Herren Kunden zu erlangen.

NB. Fertige Anzüge, sowie Hosen, Lodenröcke, Winterröcke, Mantelkoffen, Havelocks und Wettermäntel sind in großer Auswahl und jeder Preislage vorrätig und können Bestellungen nach Maß binnen 48 Stunden effectuirt werden.

Achtungsvollst Obiger.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfeinerung und Verfeinerung
des Teints

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder
weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, I. I. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. 103

Gottlieb Taussig,
k. u. k. Hof-Toilette- und Parfümerie-Fabrik, Wien.

Zu haben in Marburg bei H. J. Turad und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3. Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Bestes, gesündestes und billigstes
Kaffee-Getränk
ist

Austria-Bohnen-Kaffee

aus den allein berechtigten Fabriken der
Austria-Kaffee-Compagnie Dux Böhmen.

Keine Cichorie! Keine Surrogat!

Zu haben in den meisten Colonialwaren-Geschäften.

In Paketen von 1/8 Kg. 12 kr.
In Paketen von 1/4 Kg. 24 kr.





Schutzmarke. Schutzmarke. Schutzmarke.

Neuheit! Begründet 1863. **Neuheit!**

Erlaube mir den geehrten Kunden höflichst anzuzeigen, daß ich für die heurige
Herbst-Saison
das
Neueste in Graciosa
sowie auch in echt englischen
Herren- und Kinder-Regenschirmen
zu staunend billigen Preisen verkaufe. — Gleichzeitig danke ich meinen geehrten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen und bitte mich ferner recht zahlreich zu besuchen.

Reparaturen und Ueberziehen in Stunden fertig.
Alois Hobacher, Marburg,
Herrengasse 14.

Filz- und Lodenhüte

Nur anerkannt gute Fabricate und modernste neueste Formen

Lodenhüte für Knaben à 75, 90, fl. 1.20, 1.50
Lodenhüte für Herren à fl. 1.30, 1.50, 1.90
Filzhüte, weich, schwarz und färbig à fl. 1.50, 1.90
Filzhüte, steif, schwarz u. färbig à fl. 1.50, 1.90, 2.30
Wasserdichte Touristen- und Jagdhüte.

Sämtliche Sorten in größter und reichster Auswahl
bei
H. J. Turad, Marburg,
8 Burgplatz 8.

Der grosse Krach!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an jederman nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60 u. zw.:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 „ amerik. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 „ amerik. Patent-Silber-Speisefössel,
- 12 Stück amerik. Patent-Silber-Kaffeelöffel,
- 1 „ amerik. Patent-Silber-Suppenhühner,
- 1 „ amerik. Patent-Silber-Milchhühner,
- 2 „ amerik. Patent-Silber-Eierbecher,
- 6 „ englische Victoria-Untertassen,
- 2 „ effectvolle Tafelleuchter,
- 1 „ Theeföcher,
- 1 „ feinsten Zuckersreuer.

44 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 44 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preise von fl. 6.60 zu haben. Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Inzerat auf **keinem Schwindel** beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, jedem, welchem die Ware nicht conveniert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten und sollte niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese Prachtgarnitur anzuschaffen, welche sich besonders eignet als prachtvolles Weihnachts- u. Neujahrgeschenk sowie als Hochzeitsgeschenk und für jede bessere Haushaltung. Nur zu haben in

A. Hirschberg's
Hauptagentur der vereinigten amerik. Patent-Silberwarenfabriken Wien, II.,
Rembrandtstrasse 19. Telephon Nr. 7114.

Versd. in die Provinz gegen Nachnahme od. Voraussendung des Betrages. Puzpulver dazu 10 Kr. — Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke (Gesundheitsmetall).

Auszug aus den Anerkennungs-schreiben:
Stubing a. d. Südbahn. Euer Wohlgeboren! Bin mit der Sendung sehr zufrieden, bitte noch um eine Garnitur. Baronin P. Rorberg.
Gölnitzbanda (Zipser Komitat). Geehrter Herr! Mit der zweiten Sendung von 2 Prachtgarnituren ebenfalls vollkommen zufrieden u. werde Sie auch Anderen anempfehlen. Dulla Mandor, Caplan.




Marburger Bade-Anstalt

Badgasse 9.

Täglich geöffnet von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends für Dampf-, Douche- und Wannenbäder. 1376.

Die Entfernung ist kein Hindernis.

Provinzbewohnern diene zur Nachricht, daß die Einsendung eines Musterrockes genügt, um ein passendes Kleid zu beziehen. Illustrierte Mapanleitung franco. — Nichtconvenirendes wird anstandslos umgetauscht oder der Betrag rückerstattet.

Jacob Rothberger,
k. u. k. Hoflieferant,
Wien, Stefansplatz.

Filialen: Mariahilf, Budapest und Prag.

Als
**Weihnachts- und Neujahrs-
 Geschenke**

empfehle mein großes Juwelen-, Gold-, Silber-, Granat-, Korallen-, Double- und China Silberwaren-Lager zu den billigsten Preisen.

Übernehme auch sämtliche in dieses Fach einschlagenden Auarbeiten, Reparaturen und Gravierungen. 2393

Vincenz Seiler,

Gold- und Silberarbeiter, Marburg, Herrengasse 19.

Conditorei-Weihnachts-Ausstellung.

Grösste Auswahl von Christbaum-Bäckereien und Behängen, Mandel- und Chocolate-Confecten, Fondant, Chocolate- u. Seiden-Bonbons, Attrapen und Bonbonnières. Feinstes Früchtenbrot und Theebäckereien, feine Nuss- und Mohn-Honig-Butizen.

Alles in solider und feiner Ausführung. Mässige Preise.

Bestellungen für auswärts werden bestens ausgeführt.

Zum geneigten Besuche ladet höflichst ein

Johann Pelikan, Conditor,

untere Herrengasse 16. 2047

Richters Anker-Steinbaukasten



stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und vergrößert werden können. Wer dieses hervorragende aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reichillustrierte Preisliste, die kostenlos versandt wird. Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterlässt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kästen, die zum Preise von 40 Kr., 75 Kr., 90 Kr. bis 6 fl. und höher vorrätig sind



Couvertre

Sauncouvertre mit Firmadruck:
 1000 Stück fl. 2.30
 5000 Stück fl. 10.50
 10.000 Stück fl. 18.—

Merkauntcouvertre mit Firmadruck, in verschiedener Farbewahl, undurchsichtig:
 1000 Stück fl. 3.—
 5000 Stück fl. 14.—
 10.000 Stück fl. 25.—

zu haben bei L. Kralik, Marburg, Postgasse.

Hocheleganter fast neuer

Concertflügel

mit wundervollem Ton ist preiswürdig zu verkaufen, auch gegen Theilzahlungen. 2409

Anfrage in der Verw. d. Bl.

Wir suchen

Personen aller Berufsclassen zum Ver-
 taufe von gesetzlich gestatteten Dosen
 gegen Ratenzahlungen laut Gesetzartikel
 XXXI v. J. 1883. Gewähren hohe
 Provision, eventuell auch fixes Gehalt.
 Hauptstädtische Wechselstuben-Gesell-
 schaft Adler & Comp., Budapest.

Die „Wiener Mode“

ist das vornehmste deutsche Modejournal und kostet per Quartal sammt der Gratisbeilage

Wiener „Kinder-Mode“

nur fl. 1.50 = Mk. 2.50.

Jede Abonnentin erhält

Gratis

Schnitte nach Maß

von den in der „Wiener Mode“ und der Gratisbeilage „Wiener Kinder-Mode“ abgebildeten Toiletten, Wäsche u. j. w.

= in beliebiger Anzahl =

für sich und ihre Angehörigen.

Gochfeine

Liqueure

Banille- und Bordeaux-Wein-Punsch-
 Essenz, französischen und ungarischen
 Cognac, echten Jamaika-Rum und
 Thee empfehlen

Albrecht & Strohbach,
 Herrengasse.

AUER-LICHT.

Patent Auer von Welsbach. 2146

Billigstes
 schönstes, mildestes
Licht.

50% Ersparnis

Preis einer Lampe 5 fl. ohne Bedachung u. Montage.
 Zu haben bei der
Gasanstalt in Marburg.

Patent Auer von Welsbach.

Auer-Licht.

**Wegen sofortiger Auflösung
 des Delicateffengeschäftes**

alles zu herabgesetzten Preisen: Wein, Thee, Rum, eingelegte Gemüse und verschiedene Artikel. Burgplatz 1. 2430

Was ist die beste

Reclame?

was das praktischste

Weihnachts-Geschenk

an eine liebe Kunde?

Ein Kalender.

Weil für Jedermann, für jedes Haus, für jedes Geschäft passend und ein ganzes Jahr aufbewahrt wird.

Den Oberhofer'schen stempelfreien Kunden- (Reclame-) Kalender — der leere Raum für Notizen, Vormerkungen bestimmt — in 6 verschiedenen Dessins, liefert bei

Abnahme von 100 Stück zu fl. 4.50 das Hundert
 500 Stück zu fl. 4.—
 1000 Stück zu fl. 3.50

sammt Gratis-Ausdruck Ihrer werthen Firma oder Neujahrs-Textes in schöner, reiner und geschmackvoller Ausführung

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg.

E. Pierson's Verlag in Dresden, Leipzig und Wien.

**Das schönste
 Weihnachts-Geschenk**

für jeden Gebildeten ist ein Werk von

Carl Baron Torresani,

des größten deutsch-österreichischen Humoristen der Gegenwart

Aus der schönen wilden Dientenantszeit. Roman aus dem österreichischen Caballerieleben, 3. Aufl., 2 Bände, fl. 3.60, in Prachtband fl. 4.80.

Schwarzgelbe Reitergeschichten. 2. Auflage, fl. 2.40, in Prachtband fl. 3.

Mit tausend Waffen. Roman, 2. Aufl. fl. 1.80, in Prachtband fl. 2.40.

Auf gerettetem Kahn. Roman, 2. Aufl., fl. 2.40, in Prachtband fl. 3.

Der beschleunigte Fall. Roman, 2 Bände, fl. 6, in Prachtband fl. 7.20.

Die Zuercomtesse. Roman, 3. Aufl., fl. 1.80, in Prachtband fl. 2.40.

Oberlicht. Wiener Künstler-Roman, 2. Auflage, fl. 3, in Prachtband fl. 3.60.

Ibi Ubi. Ernste und ausgelassene Soldatengeschichten, fl. 2.40, in Prachtband fl. 3.

Non! Aus drei Weltstädten. Mit dem Porträt des Verfassers in Heliogravüre nach einer Kohlenzeichnung von Ludwig Michael, fl. 3, in Prachtband fl. 3.60.

Zu beziehen durch die hiesigen Buchhandlungen.



Die Glas-, Porzellan- und Lampen-Niederlage des Anton Fetz, Herrengasse 14

empfehlte eine große Auswahl

feiner Porzellan-Speise-, Kaffee-, Thee-, Dessert-Service und Waschgarnituren.

Glas- Trink-, Wein-, Bier-, Liqueur- und Punsch-Service. Ditmar Petroleum-Lampen mit Brenner

von vorzüglicher Leuchtkraft.

Blumen-Basen, Majolika-Gegenstände und viele andere Neuheiten zu sehr billigen Preisen.

ANZEIGE!

Einem geehrten P. T. Publicum gebe ich hiermit Nachricht, dass ich Saison-Neuheiten in Damen- u. Herren-Mode-Artikel besonders passend für

Weihnachts-Geschenke

in größter Auswahl zu billigt festgesetzten Preisen vorrätig habe.

I. Abtheilung: Damen-Mode-Artikel.

Putz- und Wirtschaftsschürzen, Glacé- und schwedische Stoff-Handschuhe, Patent-Mieder, Seidenstoffe für Ballkleider, Leinen- und Battist-Taschentücher, Schweizer Stickereien für jede Art Wäsche, Chenillien, Seiden- und Woll-Schürzen, Seiden-Spizentücher, Ballfächer.

Ball-Handschuhe in allen Farben. - Bettdecken u. Unterzüge aus Abfallseide (garantierter Reinside.)

St. Petersburger Gummi-Galloschen und Schneeschuhe.

II. Abtheilung: Herren-Mode-Artikel.

als: Herrenhüte und Cylinder in größter Auswahl von der billigsten bis zur besten Sorte aus den beiden bestrenommierten Firmen P. C. Habig, Wien, Josef Pichler Graz (Specialist in Ledenhüten), Hut-Gestecten, neu sortiertes Lager.

Wäsche: Chiffon- u. Leinenhemden, Herren-Nachthemden, Krägen, Manschetten, Vorhemden, Taschentücher, Frottier-Handtücher u. Handschuhe. Große Auswahl Normalwäsche, System Prof. Dr. Jäger als: Hemden, Leibchen, Unterhosen, nachlose Reithosen. Socken gewirkt und gestriekt. Netz- und Gitterleibchen.

Specialität für Radfahrer, Jäger und Touristen: Hemden, Gürtel, Strümpfe, Stutzen, Leder- und Ledersamtsachen, Cravatten und Handschuhe.

Tiroler Loden- und Sammelhaar-Mäntel, imprägnirte Kautschuk-Stoffmäntel in allen Größen vorrätig. Haveloks mit Kapuze und Hüte für Priester.

Haus- und Reiseschuhe. Orig. St. Petersburger Schneeschuhe, Galloschen und Turnschuhe der russ. amerik. Compagnie für Gummiwarenfabrication für Herren, Knaben und Kinder. Officiers-Galloschen mit Spornauschnitt.

Große Auswahl von Cravatten neuester Façon, Fracktücher und Seiden-Cachenez.

Handschuhe, Glacé, gestriekte Herbst- und Winter-Handschuhe, gefütterte Glacé-Handschuhe. - Regenschirme, Plaids, Reisedecken, Luft- und Lederpöster, Reiserollen.

Hosenträger, Sockenhalter, Manschetten- und Chemisettknöpfe.

Parfümerie- und Toilette-Artikel, Haarfärbemittel u. c.

Herrenwäsche jeder Art wird nach Maß solid und billigt angefertigt.

Besondere Neuheit! Jagdanzüge aus sehr weichem wasserdichten Himalayaloden, bestehend aus Sacco und Pump hose. - Kaiser-Jagd-mäntel. Chapeaus Claque, Lackstiefeln und Niederschuhe.

Winter-Haveloks. - Bei Bestellungen bitte für Saccos den Brustumfang und für Hosen die Schrittlänge bis zum Knie anzugeben.

Hans Pucher,

Herren-Mode-Geschäft „zum Touristen“ Marburg, Herrengasse 17 und 19.

Seit über 50 Jahren anerkannt beste Waschseife!



Nur echt mit obiger Prägung. Vor Nachahmung wird gewarnt.

Strümpfe und Socken

gestriekt, in vorzüglichster Qualität, kauft man am besten und billigsten in der

Maschinen-Strickerei Alois Heu jun.

Kärntnerstraße 17 (durch den Hof, 1. St.)

Alle Sorten Strickarbeiten, auch wenn Wolle selbst beigegeben, werden prompt und billigt geliefert.



Den P. T. P.T. Weingartenbesitzern welche 2400

amerik. Neuanlagen

schaffen, empfiehlt sich zur Lieferung von

Kunstdünger

und zur billigsten Ausführung von Boden-Analysen

Dr. Er. V. Kirchner, chem. Laboratorium in Puntigam b. Graz.



Strachino di Milano Gorgonzola, Parmesan, Roquefort

Marienhofener Quell-Käse sowie alle übrigen Käse-Sorten empfiehlt zu billigsten Preisen

Julius Crippa, Marburg, Burggasse Nr. 3.

Ein schöner, fast neuer Spanniger Schlitten

ist billig zu verkaufen. Näheres in der Verw. d. Bl. 2410

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Laubsäge-Werkzeug-Cassetten, Haus-Werkzeug-Cassetten, Kinder-Werkzeuge in Cassetten u. auf Karten. Thermometer, Barometer, Operngucker, Mikroskope, Lupen, Lesegläser.

Stereoskope und Stereoskopbilder. Globen, Sternkarten, Reliefkarten. Laterna magica, Nebelbilder-Apparate u. Bilder. Photographische Apparate für Dilettanten.

Modelldampfmaschinen und Elektromotoren. Beschäftigungs- und Unterhaltungsspiele für die Jugend.

Reißzeuge. Briefmarken aller Länder, Briefmarkenalbuns. Mineralien einzeln und in Sammlungen.

!! Holzbrandapparate und Vorlagen !!

Herbarien u. Pflanzenpressen. Fang- und Präparier-Requisiten für Käfer und Schmetterlinge. Aquarien, Fischerei-Utensilien, Muscheln.

Gegenstände zum Bemalen aus Holz u. Metall. Vexier- u. Scherz-Artikel.

Nur Neuheiten!

Federn, Hut-Gestecte. Geweiche und Geweih-Tabletten, Gewehr-Rechen.

Christbaumbehänge.

Alle Arten Salon- und Zimmer-Feuerverk.

Alle obengenannten Artikel in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Franz Swaty

Domgasse 3.

Damenhüte

werden binnen zwei Tagen

nach den neuesten Wiener und Pariser Formen (mit hohem Kopf)

modernisiert, da eigene Appretur im Hause ist. Auch nicht bei mir gekaufte Hüte werden neu gerichtet und billigt berechnet. Großes Lager von

Formen, Gestecken, Federn, Gesichtsschleiern, zu den billigsten Preisen bei 1889

Rosa Leyrer, Herrengasse 22.

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke!

Grösstes Lager aller Gattungen

Uhren

sowie

optischer Gegenstände

und

Gold- und Silberwaren

empfehlte zu billigsten Preisen

ANT. KIFFMANN

untere Herrengasse 5.



Table listing watch prices: Strapazier-Remontoir-Uhren auf Steine gehend von fl. 2.80 aufw, Silber-Remontoir-Uhren auf Steine gehend von fl. 4.50, Silber-Remontoir-Anker, 15 Steine, 3 Silberdeckel von fl. 7.-, Silber-Tulla Remont.-Anker, 15 Steine, 3 Silberdeckel von fl. 10.-, Silber-Schaffhausener Präzisions-Uhren von fl. 20.-, Gold-Damen-Remontoir-Uhren von fl. 56.-, Gold-Herren von fl. 11.-, Pendel-Uhren alle Gattungen von fl. 20.-, Wecker und Küchenuhren von fl. 8.-, 1.50

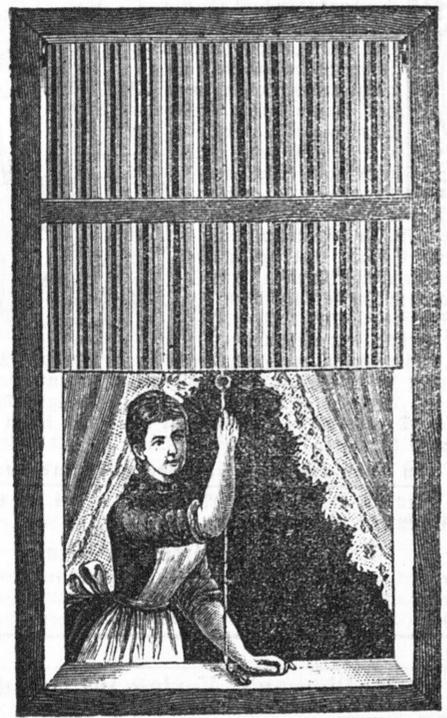


Große Auswahl in optischen Gegenständen: Operngläser, Feldstecher, Zwickel, Brillen, Barometer und Thermometer u.



Gold- u. Silberketten, Ringe u. zu billigsten Preisen. - Für bei mir reparierte und gekaufte reparierte Uhren leiste ich zweijährige reelle Garantie.

Amerikanische selbstthätige Selbst-Roller „Flos“



Amerikanische selbstthätige Selbst-Roller „Flos“

Fenster-Roleaux.

Die billigsten, dauerhaftesten, schönsten Roleaux. Kein Ärger mit Schnüren, automatisch auf und ab gehend, auf jedem Punkte stehen bleibend, für jedes Fenster, jeden Stoff passend.

Niederlage bei Johann Mandl,

Möbellager, Marburg, Hauptplatz 21, alte Post.



Mörath's steirische Graupenzeltchen

sind nur dann echt, wenn jedes Stück auf der einen Seite den steir. Panther, auf der andern das Wort „Graupe“ trägt.

Mörath's steirische Graupenzeltchen.

In allen Apotheken, Droguerien und Spezereiwaren-geschäften erhältlich. - Wo kein Depot, sende gegen Voreinsendung von zehn 5 kr. Marken fünf Schachteln franco. - Th. Mörath & Co., Droguerie „zum Biber“, Graz.

Josef Martinz, Marburg, Herrengasse 18

empfiehlt zur Anschaffung von

➔ Weihnachts-Geschenken ➔

sein reich sortiertes Lager von

Galanterie-, Spiel-, Nürnberger-, Kurz- und Wirkwaren.

Besonders aufmerksam mache ich auf folgende Geschenk- und Gebrauchsgegenstände: Prima Alpaca-Silber-Tafelgeräthschaften der Berndorfer Metallwarenfabrik, Ballfächer, Bijouterien, Christbaum-Decorationen, Christbaumkerzen, Devotions-Artikeln, Eiszüchle, Eiszüchle, Fenster-Moletten, Handschuhe, Hausschuhe, Herren-Gravatten, Kinderwagen, Korbwaren, Ledergamaschen, Näh-, Schmuck- und Handschuhcassetten, Operngläser und Feldstecher, Parfumerie- und Toilette-Artikel, Rauch-Requisiten, Regenschirme, St. Petersburger Gummi-Neberschuhe und Schneeschuhe, Spieldosen und selbstspielende Symphonions, Spiegel, Spielwaren und Gesellschaftsspiele, Strickgarne, Tisch-, Hänge- und Ständer-Lampen, Kerzenlustres, Theekessel, Turngeräthe, Weckeruhren, Wein-, Bier- und Liqueurservice, Wirkwaren u. s. w.

Beste für Tombola und Glückshafen werden bestens zusammengestellt.

Auswärtige Aufträge werden prompt und bestens effectuirt.

Billigste Preise.

Praktische Weihnachtsgaben!

Neuheiten in Brief-Cassetten in sehr hübschen u. originellen Ausstattungen, Poesie- und Briefmarken-Albums, Bilderbücher, „Unter-Steinbaukasten“, Schreibzeuge, Schreibmappen, Malkasten, Reiszzeuge, Schultaschen, Gebetbücher, Schreibgarnituren, Christbaumschmuck, Weihnachtsgengel, alles in entsprechend großer Auswahl und zu sehr mäßigen Preisen empfiehlt

Andreas Platzer,

Papier-, Schreibmaterialien- und Schulrequisiten-Handlung, Buchbinderei und Cartonage, Marburg, Herrengasse Nr. 3.

Neujahrwunschkarten in grösster Auswahl.

Beliebiger Aufdruck wird schnellstens besorgt.

Ausfertigungen von Handarbeiten werden rasch und billigt ausgeführt.

➔ Ausverkauf ➔

von Gesellschaftsspielen, Brief- und Geldtaschen, Cigarrentaschen, Cigarettentaschen und Wiffkartentäschchen tief unter dem Einkaufspreis.

Erste Wiener Herrenkleider-Niederlage 3 Burggasse 3

ist die beste und billigste Bezugsquelle für alle Gattungen

Herren-Anzüge.	Knaben-Anzüge.
„ Ueberzieher,	„ Ueberzieher,
„ Menezitoff,	„ Menezitoff,
„ Wettermäntel, Natur wasserdicht,	„ Wettermäntel, wasserdicht,
„ Paletot,	„ Paletot,
„ Wüster,	„ Wüster,
„ Loden-Sacco,	„ Loden-Sacco.
„ Mikado-Sacco,	etc. etc.
„ Schlafrode.	

Spezialitäten in Kinder-Costümen. Maßbestellungen werden aus den feinsten Modestoffen prompt angefertigt und billigt berechnet. Hochachtungsvoll

Leop. Klein, Schneidermeister.



Weihnachts-Occasion!

Abgepasste Kleider von fl. 1.80 aufwärts.	Kaffee-Garnituren von fl. 2.50 aufwärts.
Mode-Kleider zu bedeutend reduzierten Preisen.	Voile de laine franz. von 40 fr. aufwärts.
Mode-Barchente v. 22 fr. aufw.	Waschstoffe von 20 fr. aufwärts.
Sacktücher in Carton zu fl. 1.— und höher.	Hausfrauen-Webe in allen Breiten.

Diverse Leinenwaren für Bett- und Tischwäsche, Chiffon von 15 kr. aufw., Bettvorleger, Laufsteppiche, Garnituren, Reisedecken, Steppdecken, Vorhänge, Flanell-Decken.

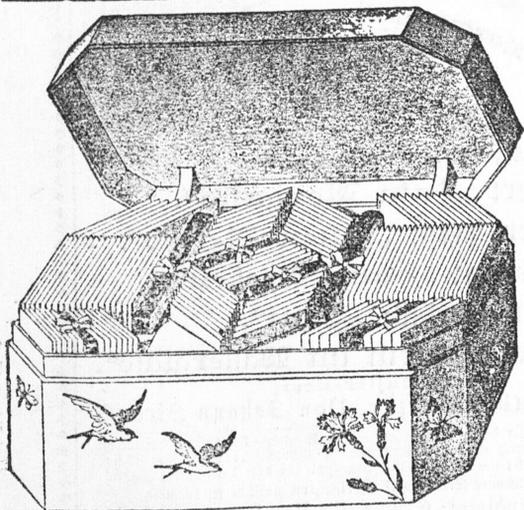
Gute Ware. **Alex. Starkel, Marburg,** Postgasse 3. Billigste Preise.

2318

Grösste Auswahl von feinen und einfachen Toilette-Seifen.

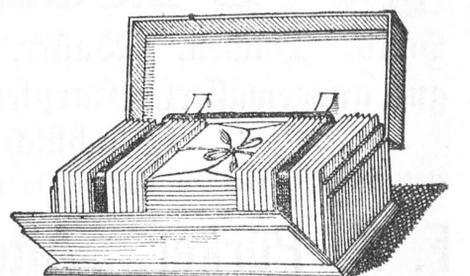
Ausverkauf von Parfumerien.
Alle Sorten Christbaumkerzen

bei **CARL BROS,** Hauptplatz.



Empfehle als die passendsten und schönsten Weihnachtsgaben prachttvolle Neuheiten in Brief-Cassetten

aus den bewährten Fabriken Cheyer & Hardtmuth Wien, I. Berliner Luxus-Papierfabrik und Franz Plentl's Söhne in Graz. — Verkauf zu Original-Fabriks-Preisen. Alle Sorten Kalender, Allerliebste Blockkalender für 1896. — Reizende Neuheiten in Weihnachts-, Wunsch- u. Neujahrs-Karten. Poeste-, Bilder- und Markenbücher.



Um recht zahlreichen Zuspruch bei aufmerksamster Bedienung bittet hochachtungsvoll

Johann Gaisser's Papierhandlung, Marburg, Burgplatz.



Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir dem geehrten P. O. Publicum ergebenst anzuzeigen, dass ich seit 1. December l. J. am Hauptplatz Nr. 16 eine

Tuch-, Manufactur- und Kurzwaren-Handlung

„zur neuen Franciscaner-Kirche“

eröffnet habe und eine große Auswahl in Herren- und Damen-Kleiderstoffen, Barchente, Ghiffons, Bettzeug, Inlet, Gradl, 1/4 und 3/4 Leinen für Bettwäsche, Handtücher, Tisch- und Kaffeetücher, Umhängtücher, Seiden- und Woll-Kopftücher, Taschentücher in Leinen und Baumwolle, Shawls, Schürzen, Nieder, Krägen, Manschetten, Gravatten, Herren- und Damen-Ghiffon- und Jäger-Wäsche, Handschuhe, Socken, Strümpfe u. v. am Lager habe.

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke!

Große Auswahl Laufteppiche, Bettdecken, Kissen, Garnituren für Betten und Fenster in Jutte und Wolle, Strohsäcke.

Grosse Auswahl in Arbeiter-Wäsche wie Schneider- u. Schuhmacher-Zugehör.

Hochachtungsvoll

Franz Szanto, nur Hauptplatz 16.



Handels-Gremium in Marburg.

Laut Beschluss der Gremiums-Versammlung am 21. April 1890 sind der 25. und 26. December 1895 (Christfeiertage), dann Neujahr 1896 Normatage, an welchen Tagen die Geschäfte der Gremiums-Mitglieder geschlossen zu sein haben.

Die Gremial-Vorsteherung.

Ein kleines Gewölbe

am Burgplatz 1 ist vom 1. Jänner an zu vermieten.

20-30 fl.

demjenigen, der mir eine gute pensionfähige Stelle verschafft. Gefl. Zuschriften erbeten unter „Corporal“ an d. Verw. d. Bl.

6 Claviere

in Commission zu verkaufen von 30, 50, 80 bis 110 fl. Besonders preiswürdig ist ein schönes gut stimmhaltiges Pianino, Preis 120 fl., dann eine Elegie-Zither um 18 fl. Franz Koroschak, Claviermacher, Schmiederergasse 5, im Hofe rechts.

Sichere Existenz!

Verkaufe mein Geschäft wegen Geschäftsüberbürdung, auch ohne Vorräthe, für Manufacturisten geeignet, billiger Zins, liches Local, mit 2 anstoßenden Magazinen, im Centrum der Stadt. Anträge an J. Rablik, Burggasse 17, Marburg.

Zu verkaufen:

ist ein Pommy-Schlitten bei Franz Balaster, Lendgasse 4. Dasselbe wird auch ein Lackierer-Lehrjunge aufgenommen.

100 bis 300 Gulden

monatlich können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher ohne Capital und Risiko verdienen durch Verkauf gefeslich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge unter „Leichter Verdienst“ an Rudolf Mosse, Wien.



Fische!

Schill, Suchen, Waller, Fogosch, Hecht, gut ausgewässerte Karpfen und Stockfische (Flachfisch).

Bestellungen werden von heute an entgegengenommen bei

F. X. Pürker, „Alte Bierquelle“

Postgasse.



Michael Jlger's Sohn
Uhrmacher,
Gold- und Silberwaren-Handlung
◆ Geschäftsbestand 35 Jahre ◆
Marburg,
Postgasse Nr. 1.



➔ Großes Lager nur solider Uhren in 14 Karat Gold, Silber, Silber-Zula, Stahl und Nickel. Feine Pendeluhren in matt und polirt, Prima Alarm-Wecker. — Neu eingerichtetes

➔ Lager in Gold- und Silberwaren, als: 14 Karat gold. Herren- und Damenketten, 14 Karat- und Neugold-Ringe, Bracelets, Ketten, Armbänder, Herzeln, Halsketten, Kreuze, sehr feine Anhängel mit verschiedenem Email, Nadeln, Ohrringe, Ohrschrauben, Broschen u. v. zu den **allerbilligsten Preisen.** Bestellungen nach auswärts umgehend. **Beste Garantie.**

Was ist Feraxolin?

Neuer süßer

Lavantthaler Birnmost

per Liter 16 kr.

V. Visnovič, Marburg, Domgasse 3 (Wärmstube).

Zwei frisch melkende **Rühe mit Kälber** hat abzugeben **Wirtschaftsamt Schloß Faal.** Größere Partie **Halbstartin-Fässer**, gebraucht, weingrün, kauft **Karl Beck's** Weinhandlung, Leitersberg.

Kutscher

mit mehrjährigem Herrschaftszeugnisse wünscht bis 1. Jänner unterzukommen. — Briefe werden erbeten an „Kutscher in Villa Arledter“ Marburg.

Manschette

mit Goldknopf in Verlust gerathen. Gegen Belohnung abzugeben in der Berv. d. Bl.

Reines WEINGELÄGER
kauft zu den höchsten Preisen
R. WIESER, Brennerei, Köttsch.



Suche ein Local,

welches sich für eine Steindruckerei eignet; dasselbe kann eine gassen- oder hoffseitige Parterre-Wohnung mit oder ohne Gewölbe sein, muß aber licht und trocken und ziemlich im Centrum der Stadt sein. Gefällige Anträge erbitte an C. Rabitsch, Graz, Schönaugasse 48.

Braune Stute

15 Faust hoch, 9jährig, sehr guter Traber und ein überfahrener Milchwagen billig zu verkaufen. Anfrage Berv. d. Bl.

Ein Gassel-Schlitten neu, zu verkaufen. Mühlgasse 11.

Große Wohnung mit 5 Zimmern, Dienstbotenzimmer und Zugehör ist zu vermieten. — Anfrage in der Berv. d. Bl.

Harfen - Zither

Eine fast neue ist billig zu verkaufen. Anfrage in der Berv. d. Bl.

Während der Feiertage

wird **Champagner** glasweise ausgelieft bei **Julius Crippa, Burggasse.**

Kautschuk-Stampiglien
in allen Grössen und Formen mit und ohne Selbstfärber, übernimmt zur Anfertigung die **Buchdruckerei L. Kralik Marburg.**



Schönes Geschenk!
Verehrte Hausfrau!
Vergessen
Sie nicht Ihren **Weihnachts-Geschenken** auch einen Carton mit **Doering's Seife mit der Enie** beizufügen. Diese **Weihnachtscartons sind prachtvoll.** Das Geschenk ist somit **nützlich, wertvoll, beliebt** und wird überall freudig aufgenommen. Trotz der farbenprächtigen Ausstattung der Cartons **keine Preiserhöhung.**
General-Vertr. **A. Motz & Co., Wien I., Luged 3.**
En gros-Verkauf bei **Josef Martin.**



1895. **Gartenlaube** 1895.
Abonnements-Preis vierteljährlich nur **1 Gulden 20 kr.**
Der neue Jahrgang der „Gartenlaube“ beginnt im Januar.
Erzählungen und Romane von
E. Werner: „Fata Morgana“.
Marie Bernhardt: „Buen Retiro“.
W. Heimburg: „Haus Beken“.
Anton von Perfall: „Loni“.
H. Keyser: „Sturm im Wasserglase“.
Extra-Musikbeilage:
Gartenlaube-Walzer. Von Johann Strauß.
Man abonniert auf die „Gartenlaube“ in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und k. k. Postämtern; in jährlich 14 Heften à 50 kr. oder 28 Halbheften à 15 kr. ohne Stempel bei den Buchhandlungen.
Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis u. franko.
Die Verlagshandlung: **Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.**

